



Der Ritter

Goldhimmel hinterm Walde,
Der durchs Gefänge blüht.
Ein Ritter schaut hinüber,
Auf seinen Speer gestützt.

Er sieht wie einen Stecken
Den Speer ins weiche Feld:
„Hier will ich niederliegen
Vor dieser goldnen Welt

Und will nicht weiterziehen;
Dies ist genug erkämpft:
Goldduft und blaue Berge,
Durch einen Wald gedämpft.“

Leo Sternberg

Endlich

Singen will ich das liebliche
Wunder!
Endlich hast Du, innig Geliebter,
Dich Deiner Freundin,
Endlich erschlossen.

Sieben Winter und Sommer
Ward ich um Dich, Du Spröder.
Täglich tränkte ich Dich
Mit eigenen Händen.
Dir gehörte der beste Platz
Im Haus und im Garten.
Nichts Unschönes duldete ich
An Deinem Gewande.
Järtlich ruhte mein Auge
Auf Dir, und sorgsam
Las ich Dir stundenlang
Das Ungeziere, das graulich,
Und wusch Dich gründlich
Mit Schrubber und Seife
Von oben bis unten.

Aber nun blickst und glühst Du auch,
Mein Cleander,
Und entzündet und berauscht
Steht Deine Freundin vor Dir.

Ad. Ey

Reinheit

Von Victor Hardung

Es war einmal ein Kloster gewesen, das mitten in Wäldern und Weinbergen lag. Die Brüder aber hatten rauhe Winter zu dulden und dann kamen sie über sich selber, — wie der Mensch immer das verlangt, was er nicht haben, und nicht schäme, was ihm andere neiden. Die sich von der Welt abgetrennt, indem sie mit beiden Weinen gegen die Bedrängerin ausgeföhren, hatten doch Verlangen, bisweilen ein fremdes Gesicht zu sehn und von den Väuseln zu hören.

Der Abt, der in seiner Jugend weite Wege geritten war und seinen Bart in allen Wäldern hatte reifen lassen, bekam gleich mit dem ersten Schnee das Zitterlein und dem das Zumperlein. Der eine von seinen Jugendgenossen fand mit dem Schwerte neben dem Stuhle Verrä zu Rom und mochte, daß er nicht durch unnütze Gänge ins Wadeln kam. Und der andere war kaiserlicher Hofes Wardschaff und hatte zu sorgen, daß drei-



Talensamkeit

Otto

hundertsechundsbedig Feste tage auf's Schaltsjahr kamen. Und von beiden erzählte der Abt, als lebe er jeden Tag mit ihnen, und je dicker die Flocken fielen, um so dichter drängten sich seine Beside. Und hatte er auch die Brüder schenken lassen, was er gefehen, dann leustete der Abt wohl, wie in der Stille des Winters das Blut did und schmer wede, zog ein Wein hoch, tat einen Schritt um Freutter und verdamnd in einem Ofenwinkel, wo er schmiege sich zur Hora. Und mit ihm schwiegen die Genossen und ihr Traum gab dem Wiederleisene der sturmbedrängten Glut ein begehrlisches Leben.

Es begab sich, daß sie aus einer solchen Stunde der Brüder Jägermeister schredte, als er von später Fahrt strads in das Messerium stapfte und dort seine Weute abtuid. Und als eisdre Kerren entsündet, sahen die Brüder, daß ein Mädchen in kurzen roten Rod und goldbeschnitztem Sammetmieder auf des Abtes Thronstiel lag. Und der Jäger mochte den Artz an dem schönen Kinde, dessen blauchwarzes Haar über die Kehne um Hohen züngelte. Er rief der Jägermeister die Hände und söstete ihr von einem heilkräftigen Schnapslein ein, das er sich von tollbaren Wurzkräutern und die Sommernenwende selbst abzuziehen liehte.

Die Brüder standen gefcharrt und schauten, wie sich das Tränklein bewährte, die erkrankt gefundene Heidin wieder Aem gewann, die Vider hob, und wie zwei Augen ins Glühn gerieten, daß es einem dahe heiß über den Kölden lief.

Mittlerweile hatte der Küchenmeister ein Wahl für die Gesehnde gerichtet und die puste mit Junge und Jähnen das Geschütz lo bland, daß kein Härtlein hängen blieb. Und dann lag sie wohlgl an dem schwarzen Wein, den die Brüder nicht genug theilen konnten, zu schau, wie Hämmlein um Hämmlein den Holz hinabfuhr und einen purpurnen Schimmer lief.

Und dann fand das Heidentind unversehns auf dem Tisch, sahte stierlich das Rindlein, spazierte auf und ab an den staunenden Brüdern vorbei,

und begann sich langsam zu drehen und schneller, und bobel mit einem tiefflingenden und doch jarten Stimmlein zu singen:

Das Zitterlein, das Zumperlein —
O Namllar, du Lumpenwar,
Verantust muß alles sein.
Und wenn Du nicht mehr tanzen

kannt,
Mehr tanzen kannt, Du Lumpenwannt,
So tanz auf einem Wein;
Et, et — wei, wei —
So tanz auf einem Wein!

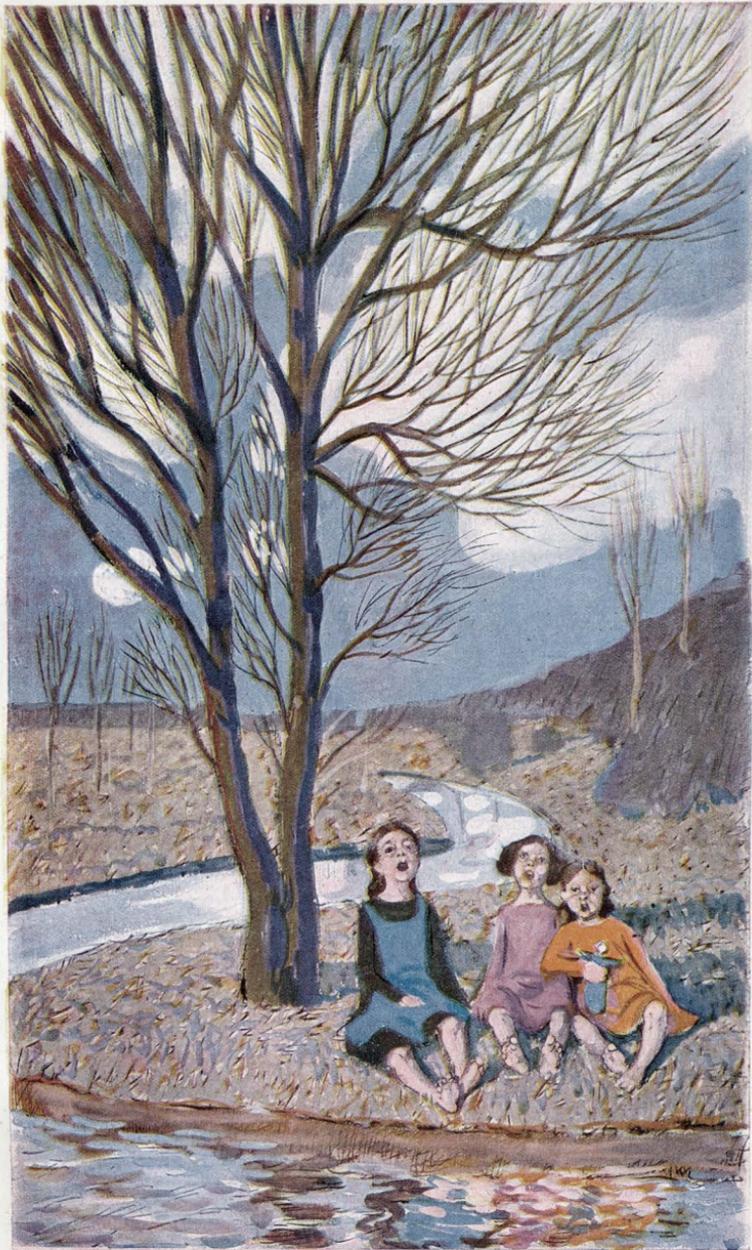
Dazu wirbelte die Jägermeister auf einem Weine herum, daß eine rote Flamme über dem Tisch schwebte und zur Böde lehte. Ein Bruder hatte dem anderen die Hand gerichtet, und dann war jeden, als süß er den Willen des Mädchens, das pöstlich umschielte, drei mal nach einem Hochsprung auf den Tisch stampfte und wieder begann: Und wenn Du nicht mehr tanzen kannt! ... Und die ganze Kette der Brüder umhüpfte, der Abt voran, den Tisch, troh Zitterlein und Zumperlein auf einem Wein:

Mehr tanzen kannt,
Du Lumpenwannt,
So tanz auf einem Wein;
Et, et — wei, wei —
So tanz auf einem Wein!

Der Chorus war noch nicht verbrocht, als die Gaultlerin einen Satz über den Reihn weg tat und zur Türe hinausstob. Wohländig die Brüder nach ins Freie; aber nicht war in der Winternacht zu vernehmen denn der Fall eines Hämmleins Schnee von einem überlohtelten Ahe. Und der Abt schwor darauf, die Kleine habe seine goldblaue Hämmlein entfallen und sei davon geflohen; dochhin, wo sie herkommen. Da ihnen nach das Licht der Kerzen für eine Weile in den Augen flacken geblieben war, lo hatten die Brüder ähnliche Gesichte gehabt, deuteten bereitwillig den Jertlich nach der Meinung des Abtes, und glaubten, daß ihnen eine besondere Gnade zu teil geworden und eine teure Heilige in Gestalt einer verachteten Heidin eigens erschienen sei, um sie vom Zitterlein und Zumperlein zu lösen. Denn über dem Tanzen hatte der Abt dieses seines Liebels vergessen und als er das Wunder merkte, durch sein Vertrauen auf die Geliebte die Heiligung darunter gemacht. Und der Glaube an das an ihm Verlebte ward auch den Brüdern vom Wunder die, als sie sich selber ihrer Leiden entschlugen, deren ledig wurden und blieben.

Zum Danke kuppften sie allabendlich den Chorus auf einem Wein, sangen ihre Weise, und gar bald gefah es, daß von dieser Heiligenerung auch anderen Kunde ward. Und als die mittun mochten, ward vom Bruder Maler ein Bild geschaffen von einem feinen braunen Mägdelein mit schillernen Hämmlein, wie es sein Ködeln hielt und sich auf einem Wein stierlich drehte. Nach des Abtes Meinung war es eine heilige Wilhelmale gewesen, die sie vom Zumperlein gelöst hatte. War sie doch nächstens in ein Knüttchen gekommen wie eine Wadthall, die auf der Wandrung vor dem Winter in einer warmen Hede raiet und von der Heimat träumt.

Die Brüder hatten jetzt, was sie lange begehrt: keine Wettertempe mehr ohne neue Geschäfte. Und die wegen ihres Zumperleins gesonntfahrt kamen, waren meist lustige Brüder und Schwesern, die in der Freude des Buwens ausbauerten und diese Luft erst dann für vollendet anstehen, wenn sie sich mit dem Fuße die Nase wuschen konnten. Und gar mancher konnte darüber ein Wiederleis mit seinen Weinen feiern, deren Augen jochelend nicht



Das Lied am Bache

A. Fricke (München)



Oskar Graf (München)

Die Freiheitsfänger

Wir sind kein Heer, kein Fähnlein, kein Volk, kein reißiger Troß,
Wir sind nicht Herren und Ritter und haben kein stolzes Schloß,
Wir sind die Wanderleute, die keiner grüßt und hält,
Wir sind die stolzen Verfluchten der weiten, weiten Welt.

Wir schlugen den Großen zu Boden, daß er sich bebend beugt,
Und heilten den Kleinen und Kranken und haben nach oben gezeigt,
Wir haben den König gehöhnt und Königswürde gelehrt,
Wir haben die Fesseln zerbrochen, den freien Gott geehrt.

Da wollte man uns knechten, — nun gall's die Hieber zur Hand,
Und unsre Gloden gellen über das schlafende Land,
Und wer die Wehr zur Seiten und Wahrheit hält in Treun,
Darf uns zum Tod begleiten im letzten Kampf des Leun.

Und unsres Liebes Klänge, ein wetterzuckender Strahl
Ringt sich aus düst'rer Enge empor zum lehtenmal.
Das Schwert gedroht haben oben, so haben wir geglaubt,
Und Gott und Wahrheit nach den Kranz uns zur Haupt.

Jul. Franz Schütz

Himmlichen vernahmen, wie hinter den Hügel
ein Aufbot laut ward, und dann sahen sie einen
bewegten Zug die Straße heraufschwärmen, und
von Hunderten und Aberhunderten ward St. Peter
bestirmt. Eine holde Abgesandte himmlischer
Herrschaft habe sie gegrüßt und ihr Laben schon
gerichtet wie als Wohlthat gefühlt, daß ihnen nach all
der Sehnsucht der Himmel jetzt nahe sei. Und Unsrer
Liebe Frau, die gerufen ward, zu raten, leuchtete
von Güte, daß die ganze Gemeinde festlicher Glanz
umfloß und nirgendwo ein Sündenfäulein mehr
zu merken war. Man dürfe die armen Seelen
nicht um eines schönen Jertumes willen büßen
und sie schwerer leiden lassen, denn zuvor.

Und so konnte man für eine Stunde die weiße
Fahne über dem Festen hissen, da alle Anwesen
in Gnaden zum himmlischen Mama zugelassen
worden waren. Die aber, der sie zu danken
trachteten, als der teuren Botin ihres Heiles, war,
da sie im Fegfeuer nicht zu sühnen vermochte, in
die tiefsten Tiefen hinabgefielen, wo leuchtende
Teufeln ihre eienbligke Mühle hatten, alle Sünder
zu tieben. Die sahen im Delfessel, schnitten
Gestirter, und wenn ein armer Teufel einen davon
bat, sich doch ein wenig zu wenden und zu drehen,
dann grüßten sie wie eine Aftenherde und spotteten,
warum der Ruch auch so große Broden brauche.
Und ein gar Uebermütiger zog wohl so ein Weib-
bisslein, die alleamt ihren Schwanz schön anrecht
über dem Scheitel tragen und sich mit der Quaste
die Stirne sädelten, an dem Schwanz, daß er
vornüber von den Beinen schoß und mit dem
Kopfe die Mühle setzte. Ob solcher Bietracht ge-
dachte Philomela ihres Tangleins, hob den Ruch,
drehte sich und sang:

Das Bitterlein, das Zipperlein —
O Hamillar, Du Lumpenwanst —
Vertanz muß alles sein.
Und wenn Du nicht mehr tanzen kannst,
Wehe tanzen kannst, Du Lumpenwanst,
So tanz auf einem Bein;
G, ei — wei, wei
So tanz auf einem Bein!

Die Sünder im Kessel machten gierige Augen,
als die Schöne dergestalt die Sohlen läufte. Und
verfärbt von der Weiße, begannen auch sie sich zu
wenden und zu drehen und Aufsprünge zu machen,
was wieder den armen Teufeln so gefiel, daß sie
eine Ringelreihen um Philomela zogen und je
zwei und zwei die Schwänze zusammenhalten, daß
sie sich ein dritter darauf schaukeln konnte. Und da
Sünder und Teufel sich so mächtig aufs Behe
vertragen, bekam die höllische Großmutter eine Kraft-
suppe mit den schönsten Fetttaugen aus den Kesseln,
also daß auch ihr Gemüte wie Speck an der Sonne
glänzte und sie Philomela mit einem neuen Wesen
und einem Gelein, das sie darauf reiten lehren
solle, ausrichtete.

So lustig war's in der Hölle, daß gar die armen
Seelen, die sich auf den Weg zum Himmel begeben
hatten, zweifelten, als sie den Teufel tief unten
vernahmen, ob sie auf dem rechten Pfade seien,
und meinen mochten, der böse Feind habe den
Wegweiser verdreht. Und da es kein andres
mogen wollte, mußten Unsrer liebe Frau selber sich
aufmachen, das teure Gut zu sichern, auf daß es
nicht so nahe dem Himmel noch den letzten und
schwersten Fehltritt tue. Und den Frauen, die
sie bis zum Kreuzwege geleiteten, fuhr sie da mit
einer Standreibe übers Gesicht, daß die Barden
bald dunkel, bald licht glühten, als wanderten
schwebende Wäffeln über sonnenreich blühende
Gärten. Was einmal vom Himmeltan gemeldet,
das bleibe in alle Ewigkeit blint, was auch ihnen
wohl zu fatten komme, und mit ihm won-
derliche Güte und Glanz und erhellen die finstreste
Tiefe.

Des Teufels Großmutter, die sich schon an die
heilige Philomela ärtlich genöhd hat, bekam
eine Schüttelkrampf, klapperte mit den Kinnladen
und schneute Löcher in ihr Epigintatant und
die Belgebunden heulten mit den feisten Säubern
wie vergessene Hunde, als Unsrer liebe Frau die
Himmliche forderte. Das aber ging Philomela
zu Tanzen. Des Krotes voll, faste sie ihr Ködlein
und dergte vor den armen Teufeln ihren Reigen

und kein Rehrreim tanzte alles mit und gar
Unsrer liebe Frau hob mitleidig den Fuß, daß
die Spitze unter dem Butzrusaum wie ein Federn-
röster erglähte.

Und so blieben die Himmlichen im Andenken
der Dämonen, und es war allemal ein guter Tag
für die schwebenden Teufel, wenn die Großmutter
über die schlechte Welt da draußen leuzte, die
darauf aus ei, einem das bischen Frieden zu
süden, und dann wemütig ein Bein hob und
Philomelas Reigen zu tanzen laun.

Die himmlischen Frauen wollte die Neue quälen
und sie zerlanten sich, wie sie die aufs neue ge-
schenkte Gefährtin wieder auf Erden zu Anleben
zu bringen vermöchten. Dafür aber hatten bald
die armen Teufel gefogt, kaum, daß sie von dem
Schiffle der Philomela erführen. Ueber die ganze
Christenheit, oben angefangen, hielten sie aus ihrem
fetten Blagenlaß das Zipperlein ausgeschüttet, und
die armen Erdenbitter wollten mit dem Schädel
wider die Wand rennen, daß sie jeden guten Willen
mit Gewind und Gererbe in allen Glitern jählen
sollten. Und als ein also Gewadter im Unmutte
stöhnte, man habe den reichlich verdienten Lohn
dahin, davon komme das Lebel, daß man die
Schupheilige wider solche Mite ausgeföhnen, da
war der verhaltenen Anbacht kein Haltens mehr.

Vom Argen weg tanzte man in die Kirche
hinein auf einem Bein und eines heilige sich an
Beispiele des anderen und der heilige Vater selber
konnte sich mit seinen Karbinellen und Präläten
nicht anders lösen, denn durch die Anrufung der
heiligen Philomela, daß nach der himmlischen Tänzerin
getauft und nach deren Ausstufung von den
bösen Buben gebähnt worden war, es hab sich
zu Recht eine so laubere Patronin erlesen. Und so
ward Philomelas Bild wieder aufgerichtet
im Himmel und auf Erden und sie unteren und
unterer Nachfahren getreuen Gedebens in Einfalt
empfohlen und wenn Du nicht mehr tanzen kannst,
mehr tanzen kannst, Du Lumpenwanst, so tanz
auf einem Bein.

Italienischer Schlaf

Von Sigfried Siwertz

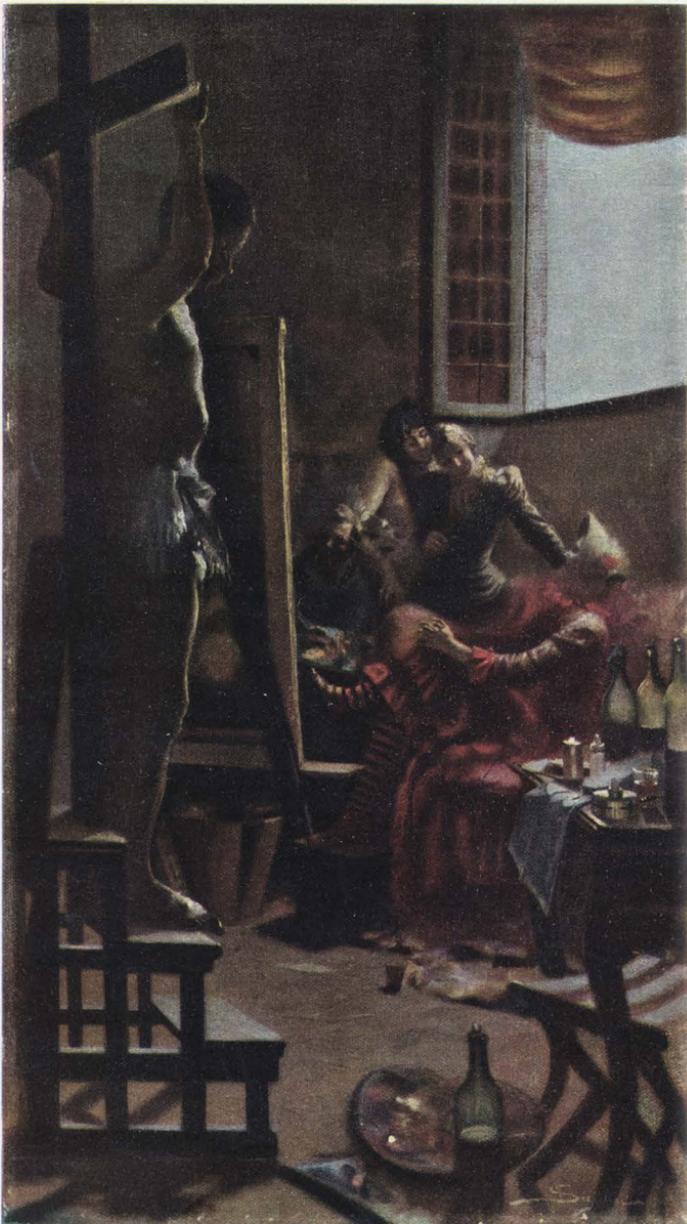
Wenn ich es recht bedenke, erinnere ich mich an eine ganze Reihe ruhender hilfloser Schläfer: den kleinen blaffen Jungen mit den Bündelhütchen, der mitten im Lärm auf der Marmortreppe des Luginsrestaurants saß und mit gefalteten Händen und weitoffenem Mund seinen Kinder-schlaf schlummerte; und den Mann ohne Reine, der zwischen zwei Säulen geklemmt aufrecht schlief, nachts da stand und mit ausgebreiteter Hand schlief, obgleich es hieß, daß er schon längst heimreich sei und eine Villa vor der Stadt habe. Und dann all die alten Gepenster von Frauen, die hinter den gepolsterten Türen der vierhundert loslangweiligen Barockkirchen Roms saßen und im Schlaf Heilige und Kupfermünzen durcheinanderbrachten.

Aber nicht von ihnen wollte ich sprechen, sondern von einem alten Mann, der seine Siefta auf dem Quai dicht an der Rialtobrücke in Venedig hielt.

Ich schlenderte durch das sonnige lässige Gewühl schöner Arbeiterinnen, in lange schwarze Shawls drapiert, stolzer Matronen, die geschafften schienen, einer Welt zu befehlen, aber sich aus unerfindlichen Gründen darauf beschränkten, Äpfel-sinen, zwei Soldi das Stück, zu verkaufen, hochgewachsene Handwerker, die Bringschiffen zu Geistesstern haben mußten, aber doch nicht abgeneigt waren, den lächerlichen Fremden um eine halbe Lira zu pressen. Da erblickte ich ihn, wie er an der Mauer eines kleinen Palastes lehnte, der selber Siefta zu halten schien, mit geschlossenen Fensterläden, den Rücken an einen solidern Nachbar gelehnt. Er war mager wie einer von Riberas unvermeidlichen Mätyern, aber von mehr verschmitzten und gutmütigen Gesichtsausdruck. Der schlafbraune Rock, der zur Zeit von Italiens Einigung sicher funkel-nagelneu gewesen, war am Hals offen und zeigte eine graubehaarte Brust, und den bronzefarbenen Hut hatte er in den Schoß gelegt, dem klugen Fischer gleich, der es nie verabläumt, seine Netze auszuwerfen.

Und an diesem Tage begab sich wirklich das Unerhörte, ein junger Mann, der mit seiner Herzallerliebsten spazieren ging und sich gerne zeigen wollte, warf ganz unangefordert zwei ganze Soldi in den Hut.

Wer die Bettler Italiens kennt, wird es vielleicht nicht glauben, aber es ist doch die lauterer Wahrheit: mein Freund im braunen Rock wachte nicht auf, er schlief weiter, mit der Münze im Hut. Herrgott, man wird eben alt und stumpf. Er war wohl auch nicht untüchtiger gewesen als irgend einer seiner Kollegen, die schon im Mutterloch Solde mummeln und den eblen Spender auf einen Kilometer Distanz wittern. Aber jetzt schlief er wie gefaszt. Dies wurde sogleich von einem anderen ruppigen und offenbar moralisch unterernährten Individuum beobachtet. Er begann seine Kreise um die Münzen zu ziehen, unter ängstlichen Seitenblicken auf



Beim Heiligenmaler

Giovanni Segantini †



Gedanken eines Pferdes

„I kann den Schimmel net anschaugn. Was der häuter sich einbildt, weil sei Herr Brigade-Adjutant is und an blauen Schatten wirft!“

den stolzen Gendarm, der hoch und regunglos an der Ecke stand. Ad, diese herrlichen Gendarmen, mit ihren Napoleonsbüchsen, ihren dunkelblauen Röcken mit den breiten Silberborten an den Schulternschwänzen und den krummen Degen, welch entzückenden Schimmer von Unwirklichkeit verleiht sie nicht der italienischen Piazza! Man ist gleich in die fröhliche Scheinwelt der Offenbadischen Operette versetzt, und ohne das von daran denkt, kommen einem die Takte aus der Parouille der Carabinieri in den „Freiheitsbrütern“ auf die Lippen: Und droht Gefahr, wir kommen immer zu spät, immer zu spät!

Der hier in Trappesche Gendarm erwachte jedoch aus seiner ausgefahrenen Ruhe zu einem vagen Interesse für einen ohrenzerreißenden Konflikt zwischen einem privilegierten Fremdenführer und einem elenden Böhnhäler der Gilde, und sein roter Federbusch verstand langsam um die Ecke. Die Luft war rein. Mein Freund Nummer zwei nahm mit unendlicher Bequemlichkeit dieß neben dem Schläfer Platz. Er stellte sich auch schlafend, aber ich sah, wie seine Pfefferbraunen, flinken Manusaugen hier und da zu den Mägen hinüber funkelten.

Er erwog seine Chancen und wartete mit der Geduld eines Prinze. Endlich trat er eine ätzernde Hand aus. Aber die erwachte der Schläfer, und war malt seine Miene, seine Freude über das unerwartete Almosen und seinen Schreden, mit dem offen im Hut dahingehenden Gesicht geföhnt zu haben. Er schluckte eine berusomäßiges „grazie“ in die leere Luft hinaus, raffte blüh schnell die Münzen zusammen und ließ sie irgendwo im Innern seines Rocks verschwinden.

Da erblickte er das enttäufte Gesicht des Nebenmanns und verhand sofort die Situation. Er leuchtete auf, sein Antlitz verklärte sich, er wurde schön wie ein Kind und ein Engel, vor lauter herrlicher, freibühlicher Vergnügtheit. Er erhob sich auf seinen dünnen, schwachen Beinen zog die Schultern in die Höhe und machte eine Verschwendungsbeugung von erlebter Storie. Dann verabschiedete er mit bronzefarbener Hut in dem sonstigen Gevühl.

Diese Geschichte ist sehr einfach. Aber sie erfreute mich doch wie jeder Strauß des Menschlichen, der naiv und ohne Verstellung leuchtet.

Die andere Geschichte gleich eigentlich der ersten. Es war zu der Zeit des Tages, wo nach dem Sprichwort „nur Engländer und Sunde in der Sonne gehen, aber Christenmenschen im Schatten bleiben.“ Ich saß unter der Marquise einer kleinen Kaxatoria gegenüber der Kollation bei Fionli. Über Rom schwebte eine große goldne Staubwolke, die Campagna lag im Sonnenrausch da, und die sucherhufornig geföhnten Weingärten der Abhänge glühten einem gewaltigen schimmernden Feldlager mit langen Reihen zusammengekoppelter Gewehre.

Mir gegenüber sah der Zollwächter halb schlafend und fingerte an dem langen Stab, der dazu verwendet wird, in Heurunden und Sandwagen nach Schmuggelware zu fuchen.

Da kam der halbkreisförmige, glühendsteigende Weg hinauf langsam, fast schleppend ein reifenagor, prächtig bemalter Wagen, gezogen von einem kleinen, kleinen Gesellen, ganz wie eine Dute, und gottig, wie Esel nun mal sind, aber mit niedlichen Hüfen und reinen Bewegungen.

Ich glaubte zu sehen, wie der Zollbeamte seinen Stab fester faßte. Woher kommt es, daß ein Italiener einen Esel nie sehen kann, ohne zu schlagen zu wollen? Und wie ist der Arme in den unverständlichen Geruch der unheilbaren Dummheit gekommen? Er ist doch viel klüger als das ängstliche nervöse Pferd. Er bleibt stehen, wenn er nicht weiter kann, er legt sich unter einem zu schweren Reiter nieder, aber er geht nicht durch, und er kann über gefährliche Bergpässe wie ein Steinbock laufen.

Der Wagen kam näher. Der Fuhrmann lag auf dem Bauch ausgebreitet wie ein Laster und schick den Hitzkopfschlag des Gerechten. Mehrere Stunden hatte das olivengraue Gesellen seinen Weg zwischen den Bienen gefunden. Aber Herr-

gott, man ist mal zerstreut! Vielleicht, daß es in der Sonne ein bißchen einnickte oder daran dachte, wie schön ein Eimer Wasser wäre, kurz es vergaß, daß es auf den Berg hinauf sollte, und marschierte geradeswegs auf die Stadt los.

Glaubt vielleicht jetzt jemand, daß der Zollwächter den schlafenden Bauer wedete! Nein, er grinste infernalisch, so, als hätte sich eine böse Almut bewahrheitet, dann kam er heran und versetzte dem Esel einen kräftigen Stieb. Der Esel blieb ein wenig verlegt und unschlüssig stehen. Da wies der Mann die Bergwand hinauf und brüllte in das große weidende Ohr:

„Kamst du nicht einmal nach Hause finden, du urbummer Esel?!“

Da machte das kleine Gesellen sachte Recht und trabte den Berg hinauf. Der Zollwächter schob den großen Strohhut zurecht, der dem Siebenschläfer in den Nacken gerüstet war, und sah dann mit freundslichem, verständnisvollem Lächeln seine baumelnden Beine um die Wegbiegung verschwinden.

Da kam es mir zum Bewußtsein, daß die Italiener dieselbe Hochachtung und Sympathie für den Esel empfinden, wie die Skandinavier für den Kanak haben oder wenigstens hatten. Wie ein Skandinavier es immer für eine Ehrenpflicht anseht, sich eines schwankenden Ungläcks-kameraden freundlich anzunehmen, so schon und hilft man hier wohlwollend und teilnehmend dem Schläfer. Ja, vielleicht finden die Eselknechte in Italien sogar ein bißchen zu viel Wohlwollen ...

(Autografierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Marie Fransjö)

Liebe Jugend!

Man soll sich ein wenig um seine Kinder kümmern.

Mein Oheim, Ignaz Roda, der Konfistorialrat, ist Witwer. Er brachte vor ein paar Jahren sein Söhnchen in ein brillantes Knabeninstitut nach Kaufmanne. Das Söhnchen sollte Feldprediger werden.

In Kaufmanne muß irgend eine Berwegung passiert sein. Ignaz der Zweite ist eben zurückgekommen, fertig ausgebildet — leider irrtümlich als Rabbiner.

Roda Roda



A. Weisgerber

Uerlert

„Ja, mein Lieber, was macht Ihr denn da?“

„Ach Gott, wir üben wieder Salontänze, weißt Du, wir haben heuer nur Bauernebälle mitgemacht!“

Schnepfenstrich

Gottlob, der traute Platz blieb unverändert. Dies ganze lange Jahr, seitdem ich hier zum letztenmal der Schnepfen Strich erwartet ...

Noch steht der liebe alte Weidenbaum, Umblüht wie stets von zarten Märchenglöckchen, Und auch der Seidelobst blüht unverfehrt, Von dem der Liebsten manchen Zweig ich brachte ...

Noch ragen hoch und schlank die beiden Ulmen

Ins rote Gold des abendlichen Himmels, Und auf der einen jubelt eine Droffel Wie jedes Jahr ihr süßes Frühlingslied ...

Lau ist die Luft, der Aueglocken Klang Liegt sanft herüber durch der Auen Frieden, Und eine Himmelsziege medert fern Im blauen Blau ...

Ranglang verbleicht das tiefe Rot im Westen ...

Küßlich-dämmrig wird's ... der Vögel Sang verschweigt ...

Jetzt ruft die Gule ... eine Fiebermaus Umgaukelt mich in schwankem Zickzacktanze, Nachflatter surren um der Weiden Gold, Schon stedt der Himmel an die ersten Lidter ...

Jetzt ist sie endlich da die blaue Stunde, Die ich so oft den langen Winter über Vorausgenos in seligem Erwarten ... Das Frösteln überfliehet mich, bang und süß, Das Herz klopf unruhig und die

Wangen glühn ... Kann mir doch schon der nächste Augenblick Die heiß ersehnte erste Schnepfe bringen ...

Dort muß sie kommen in der Birkenfläche, Die mattgelb leuchtet durch das halbe Licht ...

„Na, was macht heute Deine Influenza. ??“

Arthur Schubart

Wahres Geschichtchen

In einem Tirolerdorfe war ein Ansehlicher einer freisinnigen Gutschiffersfamilie ohne Empfang der Sakramente gestorben. Der Parrer wollte ihn deshalb nicht in geweihter Erde begraben lassen, sondern im Selbstbärdernisfel. Das Familienoberhaupt wandte sich telegraphisch an den Bischof, der dem Parrer auftrug, die Leiche firdlich beizusetzen. Nach der Verdringung sagte der Parrer zu einem seiner Bekannten: „Jetzt han i ihn dedter nit in geweihter Erde begraben; i han ihn 9 Schuch tief einigraben lassen und die geweihte Erde is lei 6 Schuch tief.“

Gespräch im Dezember

„Gnädigstes Fräulein wollen die Gesellschaftsfasison in der Stadt nicht mitmachen, sondern lieber zum Sport ins Gebirge?“

„Nun sagen Sie selbst! Könnte ich wohl im Ballsaal auf dem Sauche liegen, wie in den Bergen auf meinem Nodel?“



Im Nachtcafé

Karl Arnold

„Sagen Sie mal, dem Herrn dort rechneten Sie für den Kognak 40 Pfennige, mir jedoch nur 20!“ — „Ja, Sie sind auch nüchtern!“

Dividende und Scheinwerfer

Zusammenhänge gibt es — Zusammenhänge . . . Wunderbar — geheimnisvoll — unergründlich.

Zum Beispiel am Lago Maggiore. Da wo Italien mit der Schweiz zusammenstößt. Eine Zigarettenfabrik liegt da, eine simple Zigarettenfabrik, gerade noch auf Schweizer Boden. Eine Aktiengesellschaft ist es, eine simple Aktiengesellschaft. Und hunderttausend Prozent Dividende hat sie bezahlt, ein Jahr ums andre . . .

Wie der Scheinwerfer kam. Der elektrische Scheinwerfer der italienischen Zollbehörde, der allabendlich so wundervoll den See erleuchtet und die Gebirgshänge links und rechts hinaufleuchtet, daß es eine Pracht ist — eine Pracht . . .

Und nun kommt das Unfassbare.

Die Dividende sank von hunderttausend auf sechzig Prozent. Mit einem Schlag.

Und dann erhöhten sie die Leuchtkraft des Scheinwerfers auf dreitausend Normalkerzen (Hefner N. K.), und — die Dividende sank auf zehn Prozent.

Bei viertausend Normalkerzen ging sie auf vier Prozent zurück — auf ganze vier Prozent.

In der letzten Zeit hat die Leuchtkraft wieder etwas abgenommen. Und was war die Folge? Auf fünfzehn und einhalb Prozent ist die Dividende wieder rausgeleuchtet.

— Wunderbar — geheimnisvoll — und unergründlich.

Finecafé

Aphorismen

Amerika ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Sollte es — in Europa — auch einen Staat der unmöglichen Begrenztheiten geben?

In der Bar spricht mich eine Kokotte, die ich nicht kenne, an: „Du, schenk' mir eine Zigarette!“ Ein Herr dürfte zu mir höchstens sagen: „Baron, darf ich Sie um Feuer bitten?“ Sobald die Erotik ins Spiel kommt, bleibt alle Konvention zurück; die Lebensformen werden primitiv, ehrlich, brutal.

Sarby

Entschuldigungszettel

Gelehrter Herr Lehrer ich teile Ihnen mit daß ich meine Codex gekriegt nicht in die Schule schicken konnte sie hatte Theorie.

Achtungsvoll Frau Kellert.

Aus einem Thüringer Hoftheater

Der zweite Akt des Tristan. Das Liebespaar schwelgt immer noch im Zwiegespräch; da steigt sich mein Vordermann zu seinem Nachbar: „Ech kann noch begreife, was er an dir fendi, se hat so gar nicht munieres!“

Der Silhouetten Schneider

Da ich in meiner lieben Fruchtweinsdenke Beim Erdbeertrunke saß als erster Gast Und ferne Dinge lächelnd überdachte, Gesah's, daß durch die schmale Kellertür Mit scharfem Zugwind — eine blanke Schere Und schwarze Bogen in der rechten Hand — Ein magerer Silhouetten Schneider trat.

Er nahte mir mit hüpfend-schnellem Schritt, Verbeugte sich und bat für wenig Geld Und mit Versicherung der Zehnlichkeit Um die Erlaubnis, mich geschwind zu schneiden. Dies schien mir ein erwünschter Zeitvertreib, Ich bog den Kopf, die Hand ans Rinn gestützt, Er faltete den Zugwind und begann.

So hielt ich wartend eine Weile lang, Bis daß der Silhouetten Schneider sich Vom Stuhl erhob, auf dem er rittlings saß, Noch einmal sicher wägend mich besah, Und dann mir stumm zwei schwarze Bider weis Ich war erfaunt von so viel Zehnlichkeit Von so viel Kunst und lud ihn mir zum Wein.

Er aber wehrte ab und sagte schnell Und leise, daß ich ihn zur Not verstand: „Dies ist ein kleiner Teil von jener Kunst, Der ich mich hier befleißige. Nehmt eins Der beiden Bider, hebr's Euch sicher auf Und zeigt es keinem, denn es ist Gefahr, Daß man Euch allzusehr in ihm erkennt.“

Dann griff er seltsam lächelnd eine Schere, Die fremde Zeichen auf der Schneide trug, Rahm sich das zweite Bild zur Hand und sprach „Jetzt schneide ich! Die Stirne schmal und flach Wird stiel und dunkelnder Gedanken schwer, Daß jeder gleich an diesem Bild erhebt, Wie Ihr Euch Eure innre Welt erkämpft.

Die Augenlinie, ein wenig tief Und bißd vom vielen Brillenschen, wird Durch kleinen Schnitt zu einem Zug von Güte Und herzlichem Vertrauen; die große Nase, Zu stark gebudelt wohl durch einen Fall, Wird griechisch-römisch und der Frauenmund Steigt stark und männlich jetzt in das Papier.

Und wenn Ihr so das Bild betrachtet, müßt Ihr mir gestehn, daß es Euch ähnlich ist Wie jenes andere. Hängt's in einem Rahmen Aus blauem Plüsch in Eure beste Stube. Nun aber muß ich gehn, ich habe hier Noch manchen zu bedienen.“ Also sagte Er und verschwand mit hüpfend-schnellem Schritt

Ich blieb allein und hielt das schwarze Bild Noch sinnend in der Hand, als meine Freunde Mit frühlichem Gelärm zum Tisch traten. Sie sahen es und ruhten kaum genug Der Worte für den Künstler, der es mir In Kürze schnitt. Vor allem priesen sie Die scharfe Zehnlichkeit des Schattenbilds, Um nichts geschmälert und um nichts vermehrt.

Berbert A. Bahn

Bei Husten, Katarrh, Asthma,
nach Influenza und Lungenentzündung
*ist von sicherer Wirkung das appetitanregende,
wohlschmeckende*

SIROLIN "ROCHE"

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Immunität

K. Arnold

„Was? — Dó Jenzi is no allweil im Jungfrauenbund?! — Dó hat doch a ledig's
Kind!“ —
„Dóstell macht nix, — dds is vom Präses vom Jünglingsverein!“

Gottlob,

so stitlich sind wir nicht!

Wer hat als Jüngling nie gebangt
Und abgezählt: Geth's gut, geh's schief?
Wenn er an Schalter: poste restante
Scheu bat um einen Chiffre-Brief?

Und welcher Jungfrau, lang bezopft,
Hat, wenn sie nach dem gleichen frug,
Das Herz nicht stürmischer geklopft,
Bis sie den Brief darüber trug?

Nun hört, die ihr noch jezt das Glück
Auf diesem Schmuttelweg empfängt:
Es gibt kein schlimmes Teufelsstück
Als das Gebiet der poste restante!

Der Yankee fand es schauerhaft
Und hat's — per Will durchs hohe Haus —
Sofort und gründlich abgeschafft.
(Nun ist's dort mit der Unzucht aus!)

Jezt sind sie nun in Frankreich gar
Bei der Erwägung angelangt:
Wie schützt man sich vor der Gefahr
Der poste restante?!

Der Deutsche hört, was sich begibt,
Und geht mit schmutzelndem Gesicht
Zu der, die er per Chiffre liebt:
Gottlob, so stitlich sind wir nicht!

EFF ESS



MANOLI

Sibson Girl

BEHN
HARD

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Stommels Heilerfolge

Gottfried Stommel aus Düsseldorf hat einen neuen Schlusakt zu Gerhart Hauptmanns „Kaiser Karls Geißel“, sowie zwei neue letzte Akte zu Kleists „Familie Schroffenstein“ geschrieben und mehrere Szenen aus Kleists „Amphitruon“ umgedichtet. Die drei Dramen haben durch diese Umarbeitung so gewonnen, daß man die „Familie Schroffenstein“ und den „Amphitruon“ für zwei echte Hauptmanns, „Kaiser Karls Geißel“ aber für einen echten Kleist hält.

Durch diese Heilerfolge ermutigt, hat Stommel ein Dramatorium für leidende Südde eröffnet, in dem er den Patienten die kranken Teile durch ganz neue, gesunde, ersetzt. Seine Heilerfolge sind phänomenal; selbst verzweifelte Fälle, die von den renommiertesten Kritikern der Welt längst aufgegeben waren, kuriert er in kurzer Zeit. So wurde ihm in gänzlich hoffnungslosem Zustande ein fünfaktiges Trauerspiel eingeleistet, das überall ausgelacht worden war. Er dichtete das Trauerspiel in eine Posse um, und siehe da, das Stück war geteilt: Niemand lachte mehr darüber.

Noch verblüffender war der Erfolg in einem anderen Falle. Ein fünfaktiges Schauspiel, das überall durchgefallen war, suchte sein Dramatorium auf, und nach mehrwöchentlicher Behandlung war es völlig hergestellt. Stommel strich die beiden



Geographisches aus München

H. Biag

„Jesta san mei' zwoa Kinda in da Fremd'n: mei' Schoßchl is bei der Schugtrupp'n, und mei' Kestl in der neuen Markthall'n draußn!“

ersten und die beiden letzten Akte und dichtete den mittelsten Akt in ein Epigramm um. Als der Dichter sein Kind aus dem Dramatorium abholte,

hatte das frühere Schauspiel eine so gesunde und frische Gesichtsfarbe, daß er es gar nicht wieder-erkannte.

Frido

Salamander

Schuhe sind weltberühmt



Zentrale: Berlin W8, Friedrichstrasse 182

Fordern Sie Musterbuch J.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

„JUGEND“

Copyright 1912 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren

für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierteljährlich 13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 4.97, in der Schweiz Frs. 5.30, in Italien Lit. 5.71, in Belgien Frs. 5.20, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Russland Rubl. 2.10, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65, in Aegypten, deutsche Post, Mk. 4.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebunden in Deutschland Mk. 5.30, im Ausland unter Kreuzband gebunden Mk. 6.—, in Italien Mk. 6.30. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1886—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.



**Wasserdichte
Reise- und
Jagdgarbe**

Pelerinen

**Oel- und
Gummimantel**

Tropen Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Köln 36, Neumarkt 23.



Die neue
Mauser
Selbstlade-Gewehrpatrone

Kaliber 0,35 mm * zehnschüssig vereinigt bei eleganter, handlicher Form grösste Einfachheit. Zuverlässigkeit u. Präzision * Zu beziehen durch jede Waffenhandlung * Prospekte gratis u. franko durch die

Waffenfabrik Mauser in Oberndorf a. Neckar (Württemberg)

Die Fabrik liefert nur an Wiederverkäufer.

Liebe Jugend!

Ein Berliner Ehepaar hat — Originalität muß find! — die Geburt eines Kindes folgendenmaßen angezeigt:

Susanne Maria Steintal
vient de paraitre

Walter und Frieda Steintal.

Bei dem: „ist frohen erdienen“, fehlt beauerlicher Weise die nähere Bezeichnung, ob die Ausgabe in Klein- oder Groß-Oktav, Quart- oder gar Groß-Folio auf den Markt gemorren wurde; felt nicht nur, daß der Einband Halbfranz (bündig) ist. Der Herausgeber wird gut tun, diese Mängel bei einer Neuaufgabe abzuheilen. Mademoiselle Susanne Maria scheint übrigens die buchdruckerischen Neigungen ihres Herausgebers zu teilen; sie list, wie ich höre, bereits eifrig mit dem Kolieren von Buchstaben beschäftigt.

Am Interesse des deutsch-französischen Einvernehmens wäre zu wünschen, daß man in Pariser Blättern bald ähnliche Geburtsanzeigen — etwa in folgender Form — findet:

François Marius Imbéccille
wurde als Neftaufgabe erworben von
Gustave et Madeleine Imbéccille.

Et Ess



Einband dauernd benutzbar
Mittler auswechselbar
Für Tasche und Westentasche
Viele Sorten
Unserm ebenfalls
F. Soennecken
Bonn
Berlin • Leipzig

**Soennecken's
Ringbücher**

Technikum Programm
— frei —
Hildburghausen
Masch. u. Elektr.-Schule, Werkm.-Schule
Anerk. Hoch- u. Tiefbausch.
Staatskommissar.



**Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften
Frankfurt a. M.** Beginn d. Sommersemester 25. April.

Das Vorlesungsverzeichnis, das sämtliche Fächer der Handelshochschule einschließt, sowie die Prüfungsbedingungen für die faunamännliche Diplom-, die Patentkammer- und die Berufungsberechtigten-Prüfung werden unentgeltlich von der Direktion angehen.

Der Verwaltungsausschuß: Dr. Adolcke, Oberbürgermeister.

Fräulein, ich liebe Sie!

spricht mancher Jüngling im Uberschwang seiner Gefühle, und wähnt sich im erhabenen Himmel, wenn er bemerkt zu haben glaubt, dass er „sieht“ worden ist. Und trotzdem er hübsch und bei der Arbeit ein tüchtiger Kerl ist, passiert es doch eines schönen Tages, dass ein ziemlich hässlicher, unansehnlicher und geistig weniger begabter Mann seinem Mädchen den Kopf verdreht und es ihm alspenig macht. Der junge ehrliche Liebhaber weiss es, dass der erfolgreiche Nebenbuhler das Mädchen nicht heiraten wird und als er sie auf der Strasse trifft, macht er ihr mit bereiten Worten Vorstellungen, aber nur blutiger Hohn kommt von ihren Lippen; er ward fast wahnsinnig, aber die Geliebte blieb für ihn verloren. Sie war seine erste und wahre Liebe. Das wusste auch das Mädchen, wählend der Nebenbuhler schon viele Mädchen hatte sitzen lassen und keiner einzigen die Treue gehalten hatte. Aber je mehr das Mädchen aus des Nebenbuhlers Munde von dessen früheren Schönen hörte, desto lieber wurde es, in sie verliebt dem hässlichen Menschen direkt nach, bis auch sie eines Tages merkte, dass sein Herz sich wieder einer Anderen zugewandt hatte. — Diese Geschichte passiert jeden Tag in der Welt, und dennoch haben es die unglücklichen Liebhaber noch nicht gelernt, wie auch sie die Gunst aller Damen erlangen und erhalten können. Der Mann kann hässlich oder schön, klug oder dumm sein, immer aber muss er ein bestimmtes System in Herzensangelegenheiten anwenden. Er wird dann sicher jede Dame erobern können und selbst die „professionellen“ Liebhaber werden ihn nicht mehr aussuchen können. Wie alles dies gemacht wird, lehrt uns das neue Buch von Dr. Wagner „Das Geheimnis des Erfolges im Damenverkehre“. — Es lehrt auch, wie man passend Bekanntschaften macht und geschickt Gespräche ankündigt. — Wie man die Cour scheidet. — Wodurch sich der Herr nicht verblüffen lassen darf. — Nie versagende Pflinkheiten und Neckereien. — Wie vielgelehrte Damen bestimmt zu erobern sind. — Der echte moderne „Flirt“. — Wie man reichen Mädchen plausibel macht, dass sie nicht ihres Geldes wegen geliebt werden. — Der grosse Fehler, den fast alle machen, wenn sie lieben, usw. usw., kurz, wer die in dem Buche gegebenen Ratschläge befolgt, wird stets Glück in der Liebe haben und von allen bewundert werden. Preis des Werkes nur Mk. 2.—, nebst 25 Pfg. Porto, Nachnahmen Mk. 2 Pf. extra. Wer sofort bestellt, erhält die hochinteressante Broschüre „Der moderne Don Juan“ gratis beigelegt von dem Verlag **Kaufhaus Jäger-Verand, Leipzig**, Querstrasse 431 g. Garantie: Bei Nichterfolg Geld retour.



TRADE MARK
„Endwell“
HOSENTRÄGER
Millionenfach
D. R. P.
„Chestro“
SOCKENHALTER
erprobt!

Jeder Hosenträger trägt den
ges. gesch. Namen
„ENDWELL“
Jeder Sockenhalter den ges. gesch. Namen
„CHESTRO“

Allseitige
Fabrikanten:
Gebr. Kluge
CREFELD.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die zahnsteinlösende *Solvolith-Zahnpasta*
ist ständig im Gebrauch Allerhöchster Kreise.
Überall erhältlich. Preis M. 1.- die Tube.

Photograph. Apparate

Binokel, Ferngläser, Barometer

Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung.
Illustr. Preisliste Nr. 18 kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.

**Schlanke
Figur**
durch



**Glänzende
Erfolge!**

Nachweislich 200 Pfund
Abnahme in
2-3 Wochen.
Viele neue
Dankschreiben.
Prospekte gratis

Preis: M. 2.-
3 Pakete: M. 5.-

Institut „Hormes“ München 55 Radstr. 8

Für **Zuckerkrankte** und
Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's
physiol. Nährsalze
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohlen, Preis M. 3.- u. 4.50.
Zu hab. in Apotheken, wenn
nicht erhältlich, bei
Dr. J. Schäfer, Barmen 20
Wertherstrasse 91
Belehr. Broschüre gratis



Wintermorgen im Isartal

Nettel-Aufnahme mit **Hauff**-Platte

Nettel Camerawerk, G. m. b. H. J. Hauff & Co., G. m. b. H.

Sontheim No. 3 a. Neckar Feuerbach a. Neckar

Interessante Hauptpreisliste kostenfrei.

Vorbildung I. Einjähr.-Prim.-Abit.-Prüf.
i. Dr. Harangs Anst., Halle S. 72



Wassaly

Szeremley

Kategorischer Imperativ

„Trinken Sie am Abend daheim immer
noch acht Maß Bier, Herr Huber?“
„Geht nicht anderst, sonst verlieren die
Kinder den Respekt vor mir.“

Blütenlese der „Jugend“

In der „Münchener Zeitung“ fand kürz-
lich folgende Annonce:

„Tüchtige Haushälterin, die auch ta-
rocken kann, von Benefiziaten auf
dem Lande gesucht.“

Wenn dies der Papst liest, wird sicher
sofort ein neues Motu proprio kommen!

Soeben erschien:

**Der elektrochemische Betrieb der Organismen,
die Salzlösung als Elektrolyt und der elektro-
lytische Kreislauf mit dem Gehirn als Zentrale.**

Eine Programmschrift für Naturforscher und Aerzte

von **Dr. Georg Hirth**,

Verfasser von „Kunstphysiologie, Lokalisationspsychologie“, „Das plastische
Sehen“, „Energetische Epigenesis“, „Merksysteme und plast. Spielungen“,
„Entropie der Keimsysteme“, „Erbliche Entlastung“, „Die Mutterbrust“ etc.

Vierte vermehrte und verbesserte Auflage. 260 Seiten 8°.

Mit einem Anhang: „Die Dynamik des organischen Betriebes“
von Med.-Rat Dr. Franz C. R. Eschle.

In der nun vorliegenden vierten Auflage hat Verf. seine Theorie
durch eine Masse neuer Argumente wesentlich vertieft und gesichert.

Preis: 2 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch

J. F. Lehmann's med. Buchhandlung (Max Staedke)
München, Pettenkoferstrasse 10b.



Odeon - Musikapparate

sind die besten!
Verlangen Sie Repertoire-Verzeichnisse
unsere

Odeon - Schallplatten

In verschiedenen Preislagen. Ueberall
in Spezial-Geschäften zu haben.

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.



Odeon - Diktier - Apparate

sind unentbehrlich für alle grossen und kleinen Betriebe.



**Zeitersparnis!
Geldersparnis!
Unabhängigkeit!
Bequemlichkeit!**



Man verlange Prospekte und Vorführung.
Verkaufsstellen an fast allen grösseren Plätzen.

Odeon-Werke, Weissensee 4 b. Berlin.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Trio

Steht im hellsten Sonnenschein
Moosgrün ein Häuschen:
Tänzen lustig aus und ein
Sieben weiße Mäuschgen;

Tänzen ihren Ringelreihn,
Häfchen nach den Schwänzchen,
Pfeifen ihre Melodein
Zu dem Wundertänzchen.

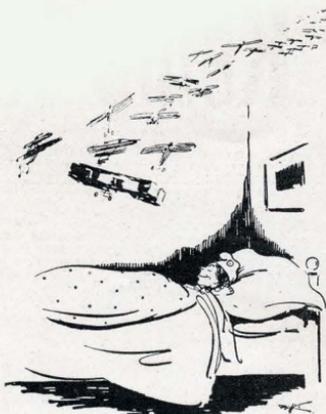
Sieht ein goldner Schmetterling
Auf besonntem Kiesel,
Mühtet launisch gar gering
Wind und Quetscheriesel;

Tut als wie ein närrisch Ding,
Lupft die gold'n Flügel,
Plattert, eh ein Hauch verging,
Ueber Tal und Hügel.

Hoht da nicht ein Dichtervlein
Zu bedächt'gem Schweigen?
Sauget seinen Hon'glein
Wohl aus Blütenzweigen!

Tut als wie ein Bienlein fein
Süßen Raub erjagen,
Tausend Weise, Keim um Keim
Summend heimwärts tragen.

Arthur von Strom



R. Hesse

Mariannens Traum

„So, meine süßen Luftsegler, jetzt zieht
hin n. d. Deutschland! Aevandé für 1870!
Vorausgesetzt, daß sich kein Ostwind erhebt!“

Wahre Geschichten

Auf einer Reise durch Italien sitzt ein schweizer Herr mehreren jungen Amerikanerinnen gegenüber, der die Eadsluft der Damen durch seine fabelhaft engen Beinkleider aufs höchste reizt. Man unterhält sich ganz ungeniert auf englisch, wie wohl der Herr seine Beinkleider an- und ausziehen möge.

Da erhebt sich auf einer kleinen Station der Herr, verabsagt sich beim Verlassen des Abtheils und sagt in gutem Englisch: „Wenn es die Damen interessiert, zu sehen, wie ich aus meinen Beinkleidern komme, bitte, hier ist meine Karte!“

Klein-Kiesel schaut ihrer Mutter zu, wie sie im Garten Koffohl schneidet. Pöthlich fragt Kiesel: „Du, Mutti, kann der liebe Gott eigentlich alles?“

Darauf die Mutter: „Ja, gewiß, der liebe Gott kann alles.“

Kiesel: „Kann der liebe Gott denn auch Koffohl schneiden?“

Die Mutter: „Wenn der liebe Gott es will, schneidet er auch Koffohl.“

Kiesel: „Ich finde, das ist aber gar keine Beschäftigung für Herren.“

Schul-Humor

In der Religionsstunde wird der Sündenfall besprochen. Der Lehrer erzählt: „Als der liebe Gott in das Paradies kam und rief: Adam, wo bist Du?, das erschraf dieser sehr. Und was machte er dann aus Angst, Frig?“

„In die Hosen, Herr Lehrer.“



Königlichen Hofbesitzer

Klubessel. Einkauf von Vertrauenssache!!
Kaufen Sie Brot beim Bäcker, Wurst beim Metzger (samb. umgesehen) und kaufen Sie Klubessel direkt beim erfahrener Spezialledermöbelfabrikanten. In unsere Modelle darf jeder nachmachen, denn ^{die Art} Heders, Arbeit, Inhalt, Technik und Erfahrung machen den Ledersessel, nicht eine schöne Bildersprache!

P.S.: Verkauf auf ^{empfehlung} ~~Abnahme~~ unserm Material unmöglich.

Schwamm
(Königl. Württemberg Hoflieferant)
Bestandort: Ledermöbelfabrik
Hamburg 3

Schwartzmann & Co.
Hamburg
Ellerthorbrücke 6.

Schwartzmann & Co.
Hamburg
Ellerthorbrücke 6.

Referenzen
aus allen
Weltteilen.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Gesetzlich geschützt.

Keine Kinder

leiden mehr an Wundsein bei regelmäßiger Anwendung des Vasenol-Wund- u. Kinder-Puders. **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder** ist im ständigen Gebrauch zahlreicher Krippen, Säuglingsheime, Entbindungsanstalten usw. und wird von den hervorragendsten Aerzten als das beste Einströmmittel für kleine Kinder bezeichnet, durch das Wundliegen, Wundreiben, Entzündungen und Rötungen der Haut zuverlässig verhindert werden. Zur täglichen Toilette leistet **Vasenol-Sanitäts-Puder** zum Abputzen des Körpers, insbesondere aller unter der Schweißzirkulation liegenden Körpertheile, der Achselhöhlen, der Füße (Einpudern der Strümpfe), als Vorbeugungsmittel gegen Wundlaufen, Wundreiben, Wundwerden zarter Hautflächen sowie Hautreizungen aller Art unschätzbare Dienste. Zur Schweißfußbehandlung verwendet man **Vasenol-Form-Puder** mit glänzendem Erfolge. In Original-Streudosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien erhältlich. **Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.**



Bad Ems gegen Katarrhe

der Atmungs-, Verdauungs- und Unterleibsorgane und der Harnwege, gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma, Rückstände von Influenza und von Lungen- und Rippenfellentzündungen.

Trink- und Badekuren — Inhalationen — Pneumatische Kammern.

Natürliche kohlen saure Thermalbäder.

Prospekte durch die Kurkommission.

Emser Wasser, Emser Pastillen, natürl. Emser Quellsalz überall erhältlich.

Liebe Jugend!

In einer militärischen Lehrausfahrt, in der auch chemisch gearbeitet wird, befragt sich einer der Herren eines Tages, daß die Cerebralarbeit, die sein Jungegehirn lieben verschönern soll, bei seinem Zurücken zu viel Anflang findet. Es wird ihm der Rat gegeben, doch einmal etwas Calomel auf die Wurst zu präparieren.

Einige Tage später während der gemeinsamen Arbeitsstunden wird plötzlich die Tür angegriffen, der Bursche sitzt atemlos herein und schreit: „Herr Leutnant, Herr Leutnant, das Fräulein will herbei!“

„Mar hat sich ein Puppentheater gekauft, mit einem bunten Vorhang, den herant und herunter zu lassen seine größte Freude dabei ist. Eines Tages geht er zum ersten Male in ein richtiges, großes Theater und die Eltern sind gefasst, was er wohl erzählen wird.“

„Mum wie mar's?“ fragt die Mutter, als er nach Hause kommt.

„Nur voll flammender Begeisterung: „Donner, der Vorhang!“

Ha, ha, ha — Ich habe mir öffen lassen: **„Das große kalauer Witzbuch“** 2000 der bestigten, tollsten Späße, nur für Stiehhaber eines prächtigen Humors, **Wf. 2,20 portofrei.**

„Die Humorklitz“ — Die originellsten Witzge, Klünneten, Geheißfragen, Wortsparghische und Geistesklitz, geistreich, geistreich, geistreich und geistreich von **(Jubelnd) Witzlust**, **Wf. 1,70 portofrei.**

Beide Bücher zusammen **Wf. 3,20 portofrei, bzw. gratis: 1/2 Rpb.** Hierin enthalten, ein Stiehhaber, geistreich Späße, 1/2 Rpb. hochinteressante Geheißfragen. **Richard Rudolph, Dresden 31, Sadenstraße 9.**

Für Amateurphotographen!

PHOTOGRAPHISCHE RUNDSCHAU UND MITTEILUNGEN

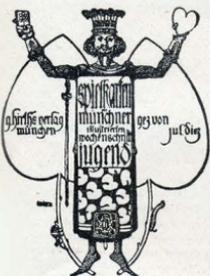
Reich illustr., älteste u. beste Zeitschrift für Freunde der Photographie

Herausgegeben von

P. Hanneke-Berlin, Prof. Dr. Luther-Dresden und F. Matthies-Masurten-Halle a. S., unter Mitwirkung bekannter Fachmänner.

Jährlich 12 Gravüren und etwa 300 Kunstdrucktafeln nach hervorragenden künstlerischen Photographien des In- und Auslands. Die Zeitschrift bezieht über alle neueren Forschungen, Verfahren und Apparate auf photographischem Gebiete, gibt fertschickliten Amateurphotographen sowie Anfängern wertvolle Anweisungen für die Praxis, teils durch Textbeispiele, teils durch den Fragekasten. — Abonnements Mark 3.— vierteljährlich. — Streifbandporto in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg., Ausland Mark 1.50. **Probennummern kostenlos.**

Photogr. Verlagsgesellschaft m. b. H., Halle a. S., Mühlweg 19.



Jugend-Spielkarten

36 Blatt gezeichnet von Julius Diez

Preis Mk. 1.50. Mit Porto Mk. 1.60

POPOFF
der beste THEE der Welt.

Verbrecher — hüt Euch! „Caro“ macht den stärksten Mann sofort kampfunfähig, Idealwaffe für Frauen und K. n. d. Keine Schuss, Stich- od. Schlagw. Darf in kein. Hause fehlen. M. 3,20 Fr., Nachh. 3.50. G. Breal, Elberfeld-Somb. 3.

CLICHE CONSÉE
MÜNCHEN 5
PLAKATE KATALOGE
KUNSTWERKE
IN SCHWARZ-UFARBENDRUCK
GROSSBETRIEB
KOSTENANSCHLAGE UMUSTER GRATIS

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ausrüstungen f. Tropen u. Sport



Patent-Schlafsack

Ausser Gebrach nur 2 1/2 Kla. mit wasserdichtem Überzug. Für grosse Figur . . . M. 35.- sehr grosse Figur . . . 38.- (warm gefüttert).

Loden-Bekleidung, Ponchos, Oel- und Gummimäntel.

Herr A. Thomson, Kobs (Japan): Schlafsack leistet vorzügliche Dienste.

Ferd. Jacob, Göln 36 (Rheinland.)



Frühjahr Szenenley

„Wie geht es zu Hause?“ „Schlecht; wir haben die Tüchsterkrankheit; die Verta hat Taillenerweiterung!“

Liebe Jugend!

Heute veranfaßte ich in der Hilfsklasse für Schwachbegabte an unserer Volksschule eine „Umfraße“, die unter der Spitzmarke hieß: „Was wilst Du werden?“ Die meisten rechneten nur anfinder mit ihrer Zukunft — sie fahen verlegen um sich. Nur Anton Dünnebier, eine wahre Groteske von Schulbänger, meldete jäh mutig zum Wort: „Ich werde Reichstagsabgeordneter!“

Harald Lagerström

ZEISS FELDSTECHEER

Prospekt T 10 kostenfrei. Zu beziehen zu gleichen Preisen durch die meisten optischen Geschäfte.
 Berlin :: Hamburg **ZEISS** St. Petersburg: Wien
 Paris: Frankfurt a. M. **ZEISS** London :: Mailand

Haut-Bleichcreme

Wirksam erprobtes, unschädliches Mittel gegen unechte Hautfarbe, Sommererpsen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt „Chloro“ vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 P. Tube 1 Mark. Bei Einwendung von 1,20 Mark franko direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien, Friseur- und Parfümerie-Geschäfte.

Champagner
Henry Eckel & Cie
 Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten
EPERNAY (Champagne)
MONTIGNY (Metz)

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Chiemsee-Sanatorium
 Prien (Oberbayern)
 Bahn: München — Salzburg, gegenüber dem Königl. Prankenschloss Herrenchiemsee.

Physikal. — diätet. Kuranstalt ersten Ranges nach
Dr. Bahmann.
 Aller Komfort, jeder Sport, Luft-, Sonnen- und Seebäder. Immer geöffnet. Prospekte.

Kurhaus Strandhotel · Familienhotel.

Hautleiden!

Ausschläge, Flechten, offene Beine, Geschwür. Ich gebe jedem gerne kostenlos Auskunft, wie viele Personen von diesen lästigen Leiden befreit wurden.
Krankenschwester Marie
 Wiesbaden B 179
 Nikolastraße 6.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet **August Marbos**, Bremen.

Kgr. Sachsen.
Technikum Mittweida.
 Direktor: Professor A. Holst.
 Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinen-technik, Generationslehre f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister, Lehrfabrik-Werkstätten, Höchste bisherige Abnahmefrequenz: 3610 Saechser, Programme etc.
 Kosterling v. Borsental

Knabe oder Mädchen?
 Saechen erschien:
Die praktische Vorausbestimmung des Geschlechts beim Menschen

Epochemachende Entdeckung des Rottbacher Arztes Dr. med. Otto Schoener. Für jed. verständliche, einzige Darstellung von Dr. Schoeners Methode. Gegen Einsendg von M. 3,70 franko durch d. Weizin Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Berlin NW 87 c.

+ Damenbart +
 Nur bei Anwendung der neuen amerik. Methode, irrtl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spür- und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrotrise! Selbstanwendung. Kein Risiko, da Erfolge garantiert, sonst Geld zurück.
 Preis Mark 5.- gegen Nachnahme.
Herm. Wagner, Köln 82, Bismarckstr. 39

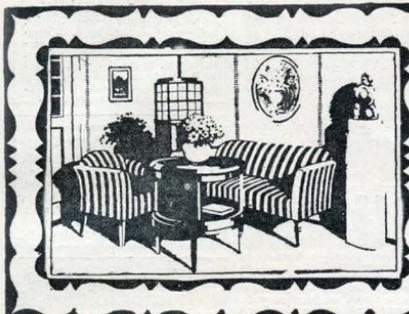
Wohlfleiler Zimmer-schmuck

stnd die gerahmten Sonderdrucke der „Jugend.“ Jede grosse Buch- u. Kunsthandlung hält ein reiches Lager dieser Blätter ungerahmt zum Preise von 50 Pfg., 1 Mark und 1 Mark 50 Pfg. je nach Format.

Überall erhältlich.

Natürliche Schönheit durch Körperpflege
 (Büsten- u. Gesichtspflege) nach wissenschaftlich. Grundätzen. „Fluorisierte ausserliche Abhandlungen kostenlos u. diskret verschlossen durch Belfig-Versand, Regensburg 11.

2 Hochaktuelle Werke
Russische Grausamkeit
 Ernst u. Jettl. Von Bernh. Stern 207 Seit. m. 12 Illustr. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau. 272 Seiten m. 21 Illustr. 2. Aufl. 4 M. Geb. 5 1/2 M. u. Ausführl. Prospekte über Kultur- u. sittengeschichtl. Werke gr. fr. Herm. Bardsori, Berlin W. 30, Aschenbahnstr. 10/11.



Deutsche Werkstätten

für Handwerkskunst GmbH

Dresden • Berlin • Weiden • München • Stuttgart • Hannover

Moderne Möbel

Einfache Zimmer von 20 M an, Einrichtungen für verwöhnte Ansprüche, Ausstattungen von Landhäusern, Hotels, Schiffsräumen, Sanatorien etc. Erste Künstler als Mitarbeiter

Beleuchtungskörper • Gartenmöbel
Kleingerät • Stoffe • Teppiche

Man bestelle von Hellerau oder München oder dem Fachhändler bei den billigsten Preisbänden: A (Zimmer im Preise von 250 RM bis 500 RM) mit Ausstattungsbriefen von D. Fr. Staumann, 1.80 RM, H. 1 (Zimmer über 500 RM) 5.00

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Eheschliessung in England
Reisebureau Arnhem
Hamburg W. • Hohe Bleichen 15

Von der k. Reglerung genehmigte **Münchener Schauspiel- u. Redekunst-Schule**
von **Otto König**, k. b. Hofschauspieler, München, Ludwigstr. 17 b
Vollständige Ausbildung bis zur Bühnenreife. — Hervorragende Lehrkräfte. — Aufführungen. — Eintritt jederzeit. — Prospekt frei. —

Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten die verehrl. Einsender von literarischen u. künstlerischen Beiträgen, ihren Sendungen stets Rück-Porto beizufügen. Nur wo dieses beiliegt, halten wir uns im Falle der Unverwendbarkeit zur Rücksendung verpflichtet.

Redaktion der „Jugend“

Das Titelblatt dieser Nummer (Tiroler Jäger) ist von **Herrmann Groeber** (München).

Sonderdrucke vom **Titelblatt**, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pf. für halbs-Blätter, zu haben. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Liebe Jugend!

Eine Kollegin arbeitete die vorige Woche draußen im Tiergarten und zwar bei den Löwen; da kommt ein Erzpfeifer mit seinem Bubcn angewackelt, bleibt in der Nähe meiner Freundin stehen, und fast zu seinem Sprößling: „Schang Dir dö Dieder nur aa gnat o' Bau; flehst, d's is jezt o' Seppart, d's a Edw“, und da vorn is a Malerin.“

Im Sommerfester studierte ich in Bonn. Eines Abends treffen wir auf dem Heimee von der Kneipe einen baumlangen Menschen hochaufgerichtet auf dem Marktplatz, der uns die geringe Beförmlichkeit allzu großer Ziermengen ad oculos demonstrierte.

Auf den wohlwollenden Rat, sich doch zu bückeln, da seine Kleider beschmutzt würden, sagte der Mann mit dem seidenen Stirner abweisend: „Ein — äh — von und zu X... m bückst sich nich!“

Couleur - Artikel
In bester Ausführung.
Katalog gratis und franco.
Carl Roth,
Studenten - Utensilien - Fabrik,
Würzburg M.

Kein Geheimnis!
Ideale, volle Büste und prächtige Körperformen durch **Dr. Schäffer's oriental. „Megabol“**.
Zahlr. Anerkennungen. Überauschieb. Erfolge. Preisgekrönt Paris 1900. Keine Diätvorschrift. Unschädlich. **Garantieschein**.
Büchse 2 Mk., 3 Büchsen (zur Kur erford.) nur 5 Mk.
Diskrete Zusendung, alleinst. von **Dr. Schäffer & Co.**, Berlin 61, Friedrichstrasse 9.

Dr. Kohn's Yohimbin-Tabletten
Flacon 20 50 100 Tabl.
M. 4. - 9. - 16. -

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-Sonnen-, u. Ludwigsapoth. Nürnberg: Molkereiapothke. Berlin: Bellevueapoth. Potsdamerpl. u. Victoria-Apothke. Friedrichstr. 19. Breslau: Neuschmarckapoth. Gilm. Apothke zum gold. Kopf und Hirschapoth. Düsseldorf: Hirschapoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. u. Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Löwen- und Hirsch-Apothek; Leipzig: Engelpothke; Mainz: Löwenapothke; Mannheim: Löwenapoth. u. Stettin: Apoth. z. Greif; Straßburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwannapoth.; Zürich: Victoriaapoth.; Budapest: Turul-Apoth.; Apoth. Doskar; Prag: Adam's-Apoth. Dr. Fritz Koch, München XIX/68. Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“

MERCEDES

Mk. 12·50
EXTRA-QUALITÄT
Mk. 16·50

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHDINDUSTRIE
MERCEDES SCHUH- BERLIN
G. E. S. M. B. H. FRIEDRICHSTR. 186
ÜBER 400 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN
VERLANGEN SIE KATALOG 3.

LAXIN-Konfekt

das wegen seines Wohlgeschmackes, seiner milden, sicheren Wirkung mit **Recht beliebteste Mittel** zur Regelung des Stuhlganges und Verhütung von Verstopfung, für Erwachsene und Kinder, sollte in keinem Haushalt fehlen. Von zahlreichen Aerzten wärmstens empfohlen. Originalblechdosen mit 20 Fruchtkonfitüren M. 1.—. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich **LAXIN**.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



R. Griß

Berliner Kapazitäten

„Können Sie mir nicht 1000 Mark borgen?“
„Nein, aber ich habe jetzt gerade Sprech-
stunde, wenn Sie 3 Minuten warten wollen...“

Hütet Euch

vor jeder Nachahmung der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul.

Wenn nur letztere befreitigt alle
Arten von Hautausschlägen und
Säureunreinigkeiten, wie Mitesser,
Blüthen, Runnen, Gefächerte,
à 50 Pf. Fürs. macht der
Cream-Deodorant (Milchlich-Cream)
rote und spröde Haut in einer Nacht
weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.,
überall zu haben.

nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt
Dr. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-
Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenrunder
Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen zehnelnden Leiden. Von geradezu
unerschätzbarem gesundheitslichem Nutzen für jeden Mann, ob jung oder alt,
ob noch gesund oder schon erkrankt. Der Gesunde lernt sich vor Krankheit
und Siedtum zu schützen, der bereits Leidende aber lernt den sichersten
Weg zu seiner Heilung kennen. Gegen Mk. 1,60 Briefmarken franko zu
beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Geof 66. (Schweiz).**

Neurastheniker ✓
gehrt zur Wiedererlangung d. verlor.
Kräfte nur noch Virichidin, d. Wirk-
samste nach d. heutz. Stande d. Wissen-
schaft. Streng reell. Sofort. Wirkung.
Preis 5 M. Stärke II (Dopp. Quant.)
10 M. Diskreter Versand nur durch
Hirsch-Apothek, Strassburg 76, Els.
Älteste Apotheke Deutschlands.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
Älteste und grösste
Fabrik dieser Branche
Emil Lüdke
verm. C. Rahn & Sohn, G. m. b. H.
Jena in Th. 58.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Soeben Das verbreitetste
erschienen:
Frauenleiden,
seine Ursachen u. a. Bekämpfung. Broschüre,
mit 2 farb. geschl. Bort. 1,20 Mk. 1 B. franko.
R. Neugebauer, Leipzig C/1, Klostergasse 2.

**Waldorf-
Astoria
Cigarettes**



Werden Sie Redner! Wer studiert Brechts Redekunst?

Lernen Sie groß und frei reden!

Gründliche Ausbildung zum **freien Redner** durch **Brechts**
tausendfach **bewährten Fernkursus für praktische**
Lebenskunst, logisches Denken,

freie Vortrags- u. Redekunst.

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder **unter Ga-**
rantie zu einem logischen, ruhigen **Denker**, zum freien, einfluß-
reichen **Redner** und fesselnden, interessanten **Gesellschafter** aus-
bilden. Das nach unserer Methode geschulte **Gedächtnis** erlangt
seine höchste **Leistungsfähigkeit** ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter.

Ob Sie in öffentlichen Versammlungen als **Vortragender** oder **Dis-**
kussionsredner, im Verein oder bei geschäftlichen Anlässen sprechen, ob Sie
Tischreden halten oder durch längere Ausführungen Ihrer Überzeugung Ausdruck
geben wollen, **immer und überall** werden Sie nach unserer Methode **groß,**
frei und einflußreich reden können.

Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen. Prospekt gratis von
der **Redner-Akademie R. HALBECK, Berlin 589, Potsdamerstraße 123b.**

Herr Professor **B.** in St.: Nehmen Sie meinen
Dank und meine Anerkennung entgegen für die
vorzügliche Ausbildung. **Eine solche**
Redefähigkeit, wie man sie durch Ihre
Methode erlernt, **sollte Gemeingut der**
Menschen werden.

Herr Kaufmann **A. B.** in L.: **Meine Erwar-**
tungen haben sich nicht nur voll-
kommen **erfüllt, sondern** sind durch die
überraschenden Resultate Ihrer leichtfaßlichen
Methode **bei weitem übertrafen** worden.
Freiherr **v. B.**: Ich habe **vielfach** gelernt durch
Ihren Ausbildungskursus. Gestern hielt ich

meinen ersten Vortrag im Offizierkasino.
Ich merke wohl, wie dankbar ich
Ihnen sein muß.

Herr Schriftsteller **L. W.** in B.: Dank, vielen
Dank, das will ich zuerst betonen, für Ihr
vorzügliches Meisterwerk. Das Lehrgesamt
für eine musterhafte Selbstbildung der Redner
nach Ihrer Art ist das **beste**, was ich bis
jetzt kennen lernte. **Es existiert kein ein-**
ziges Werk, das durch praktische An-
wendung der Theorie Ihr System
in so musterhafter Art auch nur an-
 nähernd gleichkommt.

Unter den Bezeichnern von Brechts
„Ausbildungskursus für logisches Denken
und freie Redekunst“ befinden sich in
letzter Zeit (der Zahl nach geordnet):

1. Minister.
- 5 Konsuln.
- 18 Reichstags- u. Landtagsabgeordnete.
- 24 Professoren.
- 25 Polizei-Offiziere.
- 26 Kommerzienräte.
- 27 Forstbeamte.
- 29 Postdirektoren.
- 35 Künstler.
- 47 Gerichtsräte und Richter.
- 49 Schriftsteller.
- 53 Sekreäre.
- 54 Bürgermeister.
- 69 Rechtsanwältte.
- 73 Geistliche.
- 73 Güterbesitzer.
- 76 Inspektoren.
- 78 Reg.-Assessoren und Referendare.
- 80 Damen.
- 81 Hotelbesitzer, Oberkellner u. Kellner.
- 90 Apotheker und Chemiker.
- 95 Offiziere und Adelige.
- 124 Studenten.
- 127 Militär- und Marineangehörige.
- 127 Privats, Vereine.
- 171 Aerzte.
- 176 Direktoren.
- 259 Schuldirektoren, Oberlehrer u. Lehrer.
- 277 Fabrikbesitzer.
- 334 Beamte verschiedener Kategorien.
- 345 Baumeister und Ingenieure.
- 371 Gewerbetreibende und Handwerker.
- 715 Kaufleute.

Alle rühmen diese Bildungsmethode.

Auf Wunsch ohne Kaufzwang und ohne Anzahlung **6 Tage zur Ansicht**
 Als Polizei- und Armeepistole eingeführt! Ueber 50000 Stück verkauft!



Orig. - Browning - Pistole
 Neuestes Modell, Kaliber 5,35 mit dreifacher mechan. Sicherung.
36 M. Original-Fabrikpreis mit 10% Aufschlag gegen Monatsraten **3 Mk.**
 Preisliste über Doppelfinten, Jagdgewehre, Drillinge etc. kostenlos.
Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 70/20.



Herz Stiefel
 befriedigen die vorwiegendsten Ansprüche an Neu Special-Stiefel für Herren u. Damen 1/6.50
 Erkennlich an dem HERZ Zeichen auf der Sohle.
 mit dem Herz auf der Sohle

Lachende Schönheit
 verspricht Ihnen uns. sensationell. Klein. Apparat, Amos' D. R. G. M., v. ersten mediz. Größen empfohlen, verhältb. Damen u. Herren nicht nur den Verfall der Schönheit, sond. er beseit. auch schnell und sicher Hautunreinheiten, Pickel, Mitesser, Falten, Runzeln u. Doppelkinn. Der Feint wird blütenrein, magere Körpertheile bekommen Form u. Fülle. Der Apparat saugt einen Strom feinen Blutes unter die er-



schlafte Haut u. weckt in derselben neue Lebenskraft. Wir sind des Erfolges so sicher, daß wir sonst das Geld zurückzahl., Amos'-App. kosten nur 3 M., Amorette'-App. fast Ausstatt. 5 M. Diskr. Vers. geg. Vereinsd. (auch Briefm.) od. Nachn. Ausland nur geg. Vereinsd. d. Betr. Bestellen Sie schriftl. od. besuch. Sie uns. Reichs-Anerkennungen! **Dr. Karl Heine, Labor.** Abt. B. 440, Berlin, Potsdamer Str. 53, 1.

Fordern Sie gratis meine Broschüre:
„Ein Wort über Körper- u. Schönheitspflege.“

„Welt-Detektiv“
 Ausnahmefrei Preis: Berlin W. S. I. Verlagsart. 107 (p). Beobachtungen auf Straftaten in Sadowitz, Grunthausen, Spee, in Stütz- u. Straßproben!
Heirats-Anstalten (Berl., Lebensmittel, Bermg., pp.)
Auskünfte an allen Plätzen der Erde. **Direkt!**
Größte Praxis! Zuverlässig!

Ein schönes Augenpaar



möcht jed. Frauenantritt ausdient. Durch Heide's Venetianisches Augenwässer erbalten Ihre Augen strahlenden Glanz und wunderbares Feuer, der Ausbruch des Blutes wird erlosch und dunkle Wimper unter den Augen kein Stützung verlohren. **Sorment!** unüchtdidit füttern Mk. 2.— u. 3.50 (Wort 20 Wg.) nebst wertv. Buch „Die Schönheitspflege“ Veri. d. Otto Reichel, Berlin 7, Eisenbahnstr. 4.

London
 „Wenn Du nicht sofort artig bist, holt Dich die Suffragette!“

F. Heubner

Tätowierungen-Entferner



Haben Sie bis jetzt alles erfolglos angewandt, so versuchen Sie als Letztes mein garantiert sicheres Mittel, welches Tätowierungen ohne Berufsstörung schmerz- und narbenlos entfernt. Preis 5 Mk. Nachnahme 45 Pfg. mehr. **Karantenschein!** Herr bel. Viele Dankschreib. Freund d. **Fritz Marx, Düsseldorf 60, Karolingerstr. 135.**

Praktische Damen- und Kinder-Mode.
 Mit den Beilagen:
 Wäsche-Zeitung, Handarbeitsbogen und Illustrierte Familien-Zeitung.

bonnieren Sie

Die voll'kommenste Moden-Zeitung Deutschlands!
 A le vierzehn Tage ein Heft à 25 Pfg. — (Vierteljährlich Mk. 1.50.)

Jedes Heft bringt zahlreiche Modelle für Mode und Wäsche für Erwachsene und Kinder, sowie praktische Handarbeitsvorlagen in allen Techniken und für jeden Geschmack, ferner eine reich ill. u. strierte Unterhaltungsbeilage mit farbenprächtiger Kunstbeilage.

Bestellungen auf die alle vierzehn Tage erscheinende „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ nehmen alle Buchhandlungen und Zeitschriften-Expeditionen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buch- od. v. Zeitschriftenhandlung bekannt ist, wollen Sie am Schalter des nächsten Postamtes die „Praktische Damen- und Kinder-Mode“ bestellen. Preis des alle vierzehn Tage erscheinenden Heftes 25 Pfg. (vierteljährlich Mk. 1.50). Bei jeder Bestellung ist der genaue Titel und der Name des unterzeichneten Verlages anzugeben: „Praktische Damen- und Kinder-Mode“.

Verlag von **W. Vobach & Co., Leipzig.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Das bewährte Heilbad Soden am Taunus

30 Minuten von Frankfurt a. M.

Bei Erkrankungen der Atmungsorgane und Herzleiden, Nachkrankheiten der Influenza, Rippenfellentzündung, sowie bei Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden, Bronchitis und Bronchialasthma

Kursprospekte durch die Kurdirektion

Saison:
April — Oktober

Der WASSERVERSAND erfolgt durch die
Gruppenverwaltung BAD SODEN AM TAUNUS

Falsche Sodenner Mineral-Pastillen werden aus
den Heilquellen der Gemeinde Soden hergestellt



Schwabing

Szeremley

„Ach, Paula, ich möchte so unendlich gerne sterben!“
„Ich auch, aber nur durch — Doppel-
selbstmord.“

KARLSBADER
BECHERBITTER

IST SEIT ÜBER 100 JAHREN
DER BESTE MAGENLIKÖR!

Patent. **Polyplast-Satz**

Präzisionskameras aller Systeme mit Anastigmaten jeder Lichtstärke, Vergrößerungs-Apparate und Prismenbinokel.

Bevor Sie kaufen, verlangen Sie **Hauptkatalog 1912** gratis u. **Beilage der Belichtungstafel** nach Dr. Staebke gegen 30 Pfg.

Dr. Staebke-Werk
G. m. b. H. München J. X.

Lernen Sie tanzen!

u. zwar leicht u. spielend ohne Lehrer sämtliche Tänze: Russ- wie Contre-tanz, das Arrangieren von Tanzvergnügen und -Festen durch das Täuschelbuch zum Selbst-Unterricht „**DER TANZ**“ - 120 Seiten stark. Preis M. 1.20 franko. Wer sich zwingen will, bestelle dieses wertv. Buch beim **Kongress-Verlag, Abt. 318, Dresden, Marschallstrasse 27**

**NEUE KRAFT!
NEUES LEBEN!**

erzeugt
Nyrmexen.

Kostliche Broschüre gratis und franko. — Postdepot: **Logenapothek Regensburg 6,15**
Sonnenapotheke München 6,15

Syphilis

u. Geschlechtsleiden, ihre gründl. u. dauernde Heilung ohne Quecksilber u. andere Gifte. Broschüre gegen Einsendung von 1 Mark und 20 Pfg. (Briefmarken bei verschlossenem Couvert vom Verfasser Dr. med. Eberth, Spezialarzt für Haut- und Geschlechtsleiden in Frankfurt a. M. 22.

Söhnlein Rheingold

die erfolgreichste **Concurrenzmarke**
französischen **Champagners**

Grosser Preis
Weltausstellung St. Louis 1904

Grosser Preis
Weltausstellung Brüssel 1910

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Magerkeit. +

Schöne, volle Körperformen, wundervolle Büste durch unser Orient. Krautpulver oder „Büsteria“, ges. gesch., preisgekrönt mit gold. Medaill. In 6—8 Wochen bis 30 Pfnd. Zunahme, gerant unschädlich. Strang wolle — kein Schwindel. Viele Dankschr. Karton mit Gebrauchsanz. 2 Mk., Postanz. od. Nachn. einkl. Porto. D. Franz Steiner & Co. Berlin 56. Königgrätzer Strasse 66.

Autoren

Wichtig vornehm, bekannter Sturgenion f. bestir. u. mittlere (sozial. Werte). Mit vorzüglichster Verlagsverbindung. Verfr. unnt. B 2 an Hasenstein & Vogler A. O., Leipzig.

Aus Dankbarkeit

telle ich Ihnen mit, daß ich mit einer Dose Ihrer Rino-Salbe meine große Schuppenflechte, an welcher ich über 10 Jahre gelitten, geheilt habe. Ich kann allen, welche an Flechten leiden, Ihre Salbe auf das wärmste empfehlen.

P. H. O. K.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineiden, Flechten und Hautleiden angewandt u. ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.



„Zeige mir, was Du für Schuhe trägst, Ich will Dir sagen, wer Du bist.“

Der Vernünftige trägt keine Stiefel, die die Quelle so vieler Fußleiden bilden, sondern er bevorzugt den rühmlichst bekannten

Dr. Diehl-Stiefel

Naturngemässe Fuss-Bekleidung mit allen hygienischen Vorzügen.

Alleinige Fabrikanten:
Cerf & Bielschowsky,
Erfurt III.

In Deutschland überall erhältlich
Leislers Schuhwarenhäuser Berlin
Wien: Paprika-Schlesinger.

Ein Stiefel, der nicht drückt,
Ein Stiefel, der beglückt.

Broschüre gratis und franko.



Schwarzburg Die Torte Thüringens

Hotel Weisses Hirsch

Schönstgelegenes vornehmes Familienhaus

Echte Briefmarken Europa-Katalog 1912
40 altdtsche 1.75, 100 Unanse 1.50
40 deutsche Kal. 3.—, 200 engl. Kal. 4.50.
Zahlung und
Lohn gratis. Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12



LOGE 5

H. Bäng

Die Fleinen Mädchen

„Ich bin jetzt sehr streng verheiratet, augenblicklich an einen Gutsbesitzer aus Pofen!“

Grosser Preis Hygiene-Anstellung Dresden 1911.



Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut!

Kaloderma

Mit Glycerin und Honig bereitet, unübertroffen zur Erhaltung einer hellen und zarten Haut.

Beliebtes Toilettemittel. Schmiegt sich der Haut auf das Innigste an.

Wirkt sofort lindernd und glättend bei rissiger Haut. Fettet nicht, da ohne Oel und Fett bereitet.

KALODERMA SEIFE

KALODERMA REISPUDER

KALODERMA GELÉE

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.
Zu haben in Apotheken, Drogen-, Friseur- und Parfümerie-Geschäften.



Penkala

Füll-Bleistift

der immer spitzige und schreibereite Bleistift, der niemals gespitzt oder gedreht wird. Per Stück von Mk. 1.— an in allen besseren Schreibwarenhandlungen zu haben.

Alleinige Fabrikanten:
Edmund Moster & Co., A.-G.
Berlin-Neukölln und Zagreb (Agram).

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Cameras Typ*1912

erstklass. Modelle von Voigtlander & Sohn, Goetz & Bregmann usw. mit Objektiven von Voigtlander, Goetz, Meyer, Hohenstock etc. gegen bequeme Teilzahlungen.

Dergleichen Pramen-Biscuits und andere Opern- und Farngläser erster Fabrikeen. Verlangen Sie unsere BC. Preisliste kostenfrei.
Köhler & Co.,
Breslau 5,
Postfach 70/8



Szeremley

Die Polizei und die Nackt tänzerin

„Das hat ma dawo“, daß Müntchen a Kunststadt is! Da wird so a Luder freig'sprochen!“

Wahres Geschichtchen

Man sage nicht, daß der Klerikalismus rückständig sei. In Müntchen ist er's gewiß nicht. Predigte doch unlängst ein Defan in einem schwäbischen Städtchen über folgendes, gewiß sehr zeitgemäße Thema: „Das Christenleben eine Ballonfahrt. Wir betrachten 1. Den Auftrieb des Glaubens. 2. Die Propeller der Liebe. 3. Die Stabilitätsflößen der Hoffnung.“



Der Wasserdichte Universalmantel für Herren und Damen

Ist das praktischste Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touristen, Ski, Tropen und jeden Sport. Der Universalmantel wird nur aus **wasserdicht imprägniertem Stoff** hergestellt. Der Universalmantel paßt f. Jede Figur, u. genügt

als **Mass Weite des Wäschekragens.**

- Preis pro Mantel, ca. 125/30 cm lang aus Himalayaloden, mittelschwer Mk. 26.—
- Kamelhaarloden H, nur 900 Gramm wiegend „ 30.—
- Kamelhaarloden mittelschwer „ 40.—
- Winterkamelhaarloden, sehr schwer „ 48.—

Bin mit dem Universalmantel zufrieden. Rittergutes, v. Bolschwing in Schönbrunn.

Tropen-Ausrüstung

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

Tätowierung

entfent ohne Verursachung. Schmerz oder Leiden nur das pat.-amtl. gesetz. **Zimoverin**, Dojem, Gbbr., Ninnel-



Muttermale

fung & Garantiefäden 3 III 80 p. g. **Herrn. Strichs** Rosm. Kabacortorium, Stuttgart, Gfenfeld, 38

Der orthopädische

Brustformer „Charis“

ist patentiert i. Frankreich ist patentiert in England ist patentiert in Amerika

Besteht geschl. Deutsches Patent vergrößert kleine unentwickelte und festigt welke Brüste. „Charis“ ist nach berühmtem und von fast allen anderen anerkanntem Professor Biererschen System (Hypermie) konstruiert u. hat sich 1000fach bewährt. Den Brüsten wird mehr Nahrung (Blut) zugeführt, sie werden dadurch straffer und wölben sich. Kein Mittel kommt „Charis“ in der Wirkung gleich. Kein scharfer Druck durch einen harten Glas- oder Metallring, der schädlich wirkt. Damen tun gut, die sie teure Sachen v. Ausland kommen lassen. In meine Broschüre zu lesen. Ich leiste für Erfolg Garantie. Broschüre mit Abbildungen und ärztlichem Gutachten gratis.

Photographische Aufnahme einer 48-jährigen Frau nach 10-tägiger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“.



Photographische Aufnahme einer 48-jährigen Frau nach 10-tägiger Anwendung des orthopädischen Brustformers „Charis“.

Lexikon & Gesundheits-u. Schönheitspflege
Versandhaus COLONIA in Köln 60
 Reich illustriert, Franco gegen 20 Pf.
gratis.

Schriftstellern

bietet günstige Gelegenheit zur Publikation guter Arbeiten in Buchform der Verlag für Literatur, Kunst u. Musik, Leipzig 88.

6 hervorragende Künstlerkarten

zu dem wohlfeilen Preis von 60 Pfg.

enthält jede Serie der „JUGEND“-Postkarten. Die Karten bringen in hervorragendem Vierfarben-Druck Reproduktionen nach Werken unserer bekanntesten Malerwerke und sie sind zweifellos für

jeden Freund und Leser der Jugend

eine willkommene Gabe. — Ausführliches Künstler-Verzeichnis und Probe-Serie liefert jede gute Buch-, Kunst- und Papierhandlung zum Preise von 80 Pfennig; bei Vorzensung des Betrages auch der unterzeichnete Verlag direkt.

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H.
München, Lessingstrasse 1.

REVUE Cigarette bevorzugt jeder verwöhnte Raucher
4 Pfg. per Stück
 Fein u. mild! **SULIMA** DRESDEN

Bei Katarrhen der Luft- und Verdauungsorgane, sowie bei Anfällen von Gicht, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden ist

Kaiser Friedrich Quelle

vorzugsweise zu empfehlen.

San.-R. Dr. S. schreibt: Lässt man Kaiser Friedrich Quelle längere Zeit und reichlich trinken, so wird der sichere Erfolg ohne schädliche Nebenwirkung nicht ausbleiben. — Med.-Rat Prof. Dr. O. schreibt, dass unter dem Gebrauch des Offenbacher Wassers gleichzeitige rheumatische Störungen verschwunden sind. — San.-Rat Dr. Sch. nennt Kaiser Friedrich Quelle ein fast **soveränes Mittel** gegen Gicht und Nierensteine. — Med.-Rat Dr. K. sagt, das Wasser bekommt dem Magen vorzüglich. Hat es in **unter allen gegen gleich gebrachten Wässern den geringsten Kalkgehalt** „0,01605 gegen 0,6253 von Fachingen etc.“ Die Gefahr der Kalkablagerungen in den Gefäßwänden ist bei diesem Wasser sicher nicht vorhanden.

Wo nicht am Platze, in Apotheken oder einschlig. Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kloten **Kaiser Friedrich Quelle, Offenbach a. M.** a 50 1/2-Liter-Boordeuxflaschen frachtfrei jeder Bahnstation Deutschlands unt. Nachnahme von M. 25.— pro Kiste.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Nervöse Kopfleiden

in Form von Kopfdruck, Brennen, Stechen im Kopfe, Gefühl eines Stirnbandes, Schwindelgefühl, Empfindungen von vorzeitiger geistiger Ermüdung und Anspannung, subjektive Sensationen von Oede, Leere oder Schwere innerhalb der Schädelhöhle, sowie jegliche Erschöpfungs-zustände d. Zentralnervensystems (Gehirns) funktioneller Art finden durch unseren im In- und Ausland patentierten

Kopfgalvanisator nach **Nervenzart Dr. Aub**

häufig schon nach kurzem Gebrauch eine ganz bedeutende Linderung. Zum Erproben unseres Kopfgalvanisators stehen Versuchsräume kostenlos und unverbindlich zur Verfügung. Ärztliche Konsultation wochentags 3—5 Uhr. Verlangen Sie umgehend gratis u. franko unsere wissenschaftliche Broschüre, m. zahlreichen Abbildungen, Dank-u. Anerkennungs-schreiben.

Versand durch: **ELEKTROSAN-INSTITUT, München N. W., Maximilianstr. 5.**
Fabrikation und Vertrieb des Dr. Aub'schen Kopfgalvanisators. **Telephon 2467.**

Im Fluge

hat sich „Citrine“ als einziges, nachweisbares, flüssiges patentiertes Bohrermitel für Linoleum u. Parkett die Genüß aller erworben. Tausende glänzende Urteile aller Adels- u. Bürgers-Frauen bürgen für die vorzügliche Qualität. Auch bei weichen Böden gegen Abschleifen des Anstriches vorzüglich bewährt. Kinderleichtes Auftragen u. Polieren mit Wollappen. (Stahlspäne- u. Terpentinölgebrauch entfällt ganz.)

Weiß flüssig, sehr ausgiebig, daher staunend billig im Gebrauch. Originalflaschen à ¼, ½, 1, 2 ½ kg u. grösser erhältlich in Drogerien, Farben-, Linoleum-, Papeterien-, Haus- u. Küchengeräthandlungen. Prospekte mit glänzenden Glättchen u. Niederlagen-Angabe gern zu Diensten. **Alleinverzeuher: Böhme & Lorenz, Chemnitz** und J. Lorenz & Co., Eger, Böhmen.



A. Schmidhammer
 Urheberberfung

„Sehen Sie, da ist eine Ecke im Ge-
 feß; Gehet der Kerl her und plagiiert meine
 Krawatte!“

Liebe Jugend!

Mariechen, ein Großstadtkind, hat Pech bei Tisch, indem sie auf unschöne Weise „hörbar“ wird. Allgemeine Zerstörung. Mariechen ist sehr verlegen, faßt sich aber bald und sagt verärgert lächelnd: „Mariechen Auto ist.“

Aquarien
 Fische, Pflanz-, Heilzooaquarien
 M. 2.50 — 10.—, Terrarien
 und Tiere, Elektr. Sportbecken
 M. 30.—, Luftverbess. Vogel-
 kähge, etc. Kat. 20 Abb. frei.

A. Glascher
 Leipzig 146.

Technische Schule
 Maschinenbau und
 Elektrotechnik
Ingenieurschule Zwickau
 Ingenieur-
 Techniker-Kurse
 Prospekt anfordern

Simplicissimus
 Künstlerkneipe. Kathi Kobus.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir, zwecks Unterbreitung eines vortrefflichen Vorschlags hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Moderne Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Ehe

schliessung in England, rechtsgültig in allen Staaten, besorgt schnellstens: **Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau BROCK'S Ltd.**, 188 The Grove, Hammersmith, London, W. Prospekt No. 56 gratis. Porto 20 Pfg., verschlossen 40 Pfg.

An alle Kranken

wandte sich der geniale Ernährungsreformer Julius Hensel und bewies ihnen, daß ½ aller Krankheiten, besonders Stoffwechsellkrankheiten, Blutarmer, usw. durch Nährsalzmangel im Blute entstehen. Verhütung und Vermeidung von Rückfällen sind möglich, wenn den mineralarmen Speisen anstatt des schädlichen Kochsalzes milde, blutbildende, kraftspendende Julius Hensel'sche Nährsalze zugesetzt werden, da diese die Widerstandsfähigkeit des Körpers erhöhen. 2. 2: Ausführliche hochinteressante Gratis-Broschüren durch die **Henselwerke (Julius Hensel) Cannstatt - Stuttgart C 40** und **Wien I. Elisabethstrasse 13.**

Literarische Jugend!

Prüfung u. Verlagsvermittlung v. Lyrik, Romanen, Novellen, Humoresken, Feuilletonmaterial. - Korrektur. - Vortr. d. Sch. vort. **NEHLS, Charlottenburg 4, Schlüterstr. 66.**

„Ideale Büste“
 schöne volle Körper-
 formen durch
Wahnpulver „Grazinol“
 Vollständig unschädlich,
 in kurzer Zeit geradzue
 überraschende Erfolge,
 ärztlicherserits empfoh-
 len. Garantiechein liegt
 bei. Machen Sie einen letzten Versuch, es
 wird Ihnen nicht leid tun. Kart. M. 2.—,
 3 Kart. zur Kur erf. 5 M. Porto extra;
 diskret. Vers. Apotheker **H. Müller,**
 Berlin 3, Frankfurter Allee 136.

Adler

Schnell-Nähmaschine
 Vorzügliches Fabrikat.

H. Koch & Co. Act. Ges. Bielefeld.

Dr. Stammer's

Kuranstalt Bad Brunnthal

München

für innere, Herz-, Nerven- und Stoffwechsellkrankheiten, sowie speziell sexuelle Neurasthenie und chronische Frauenleiden. Sehr schön und ruhig gelegen. Mässige Preise. Prospekt gratis. 2 A. 20270.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Liebe Jugend!

Der Herr geistliche Rat hat, um seine Pfarrkinder vor dem Lesen un-sittlicher Bücher zu bewahren, den Bürgermeister des Städtchens erucht, strenge darüber wachen zu lassen, daß auf dem kommenden Jahrmärkte nicht dergleichen die Sittlichkeit des ganzen Städtchens gefährdende Geistesprodukte von den Marktständen feilgehalten werden.

Der Bürgermeister überträgt die ge-winnliche Kontrolle dem Sicherheitsorgan des Städtchens, dem allbewährten Wachtmeister. Im Bewußtsein der Wichtig-keit seines Amtes durchschreitet er die Reihen der Messtaben. Umsonst; nichts will sich finden. Schon will er in der nächsten Kneipe verschwinden, als er, plötzlich sein Gefolge auf den letzten Markstand heftend, auf diesen zielt und mit triumphierendem Hohlrufen ein Buch konfisziert. Es war be-titelt: Ven Hur.

Frau Staatsanwältin spielt mit ihrem halbjährigen Jungen. Plötzlich paßiert dem Kinde etwas Menschliches und der Bach ergießt sich über das neue Morgen-bleid der Mutter. Bekümmert klagt sie dem gestrengen Eheherrn ihr Leid und föhrt ihn in seinem Gedanken-gange. Er hört mit dienstlicher Miene zu und entgegnet dann kurz: „Gut! Ich nehme die Klage an.“ § 15 St. G. B. lautet: Wer mit gemeiner Gefahr für das Eigentum eine Ueberschwemmung herbeiföhrt, wird mit Zuchthaus be-traft!



Die Modernsten

H. Bing

„So lange Sie noch einen Akt von einem Apfelbaum unter-scheiden wollen, haben Sie den Blick für reife Kunst nicht!“

Liebe Jugend!

Kohn hängt am Querbaum und macht verzweifelte Anstrengungen zu einem vorchriftsmäßigen Aufzug, wobei er die gräßlichsten Gri-massen schneidet. Darauf föhrt ihn der Unteroffizier an: „Kohn, Sie machen ein Gesicht, als ob Sie sagen wollten: Pharaos, Pharaos; gib mir meine Religion wieder!“

Frühlingsklage

Der Lenz ist reich an Hochgenüssen,
Der Mensch jedoch ein armer Trost,
Ich wollt', ich könnte wofolch küssen,
Begabt mit einem Gamskopf!

Der Lippenkhehl des jungen Weibes
Verwelkt im Sommer gleich dem Klee,
Und die zwei Kissen des Leibes,
Sie schmelzen hin wie Märzgenähe!

Wir Männer selber aber rösten
Und rasch ist unsre Jugend matt
Und stirbt dahin noch im Verkohlen
Und ward mit einem Mund nicht fatt.

Und grade unsre ersten Fröhen
Im Reich der Liebe leiden schwer
Und müssen jämmerlich verdürsten,
Und sitzen doch am offenen Meer!

„O könnst' ich doch mein
Selbst verdoppeln
Und fünffach spalten mein Gebild,
Bevor der Sturm die
kaßten Stoppeln
Bestreicht im Herbste rauh und wild!“

Wenn ich die Seligkeiten ohne,
Dann schlägt mein heißes
Herz Alarm:
Ich wollt', ich wär' ein Zentimare
Und hieße hundert Frau'n im Arm!

Beda Hafens

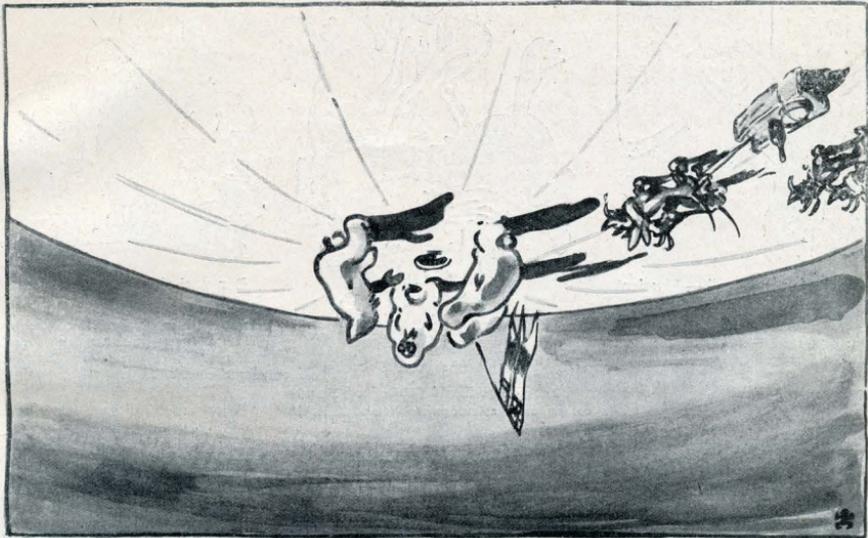
Ein herrliches Wohlbehagen

empfindet man nach einer Kopfwäsche mit Pizavon. Es ist dies eine flüssige Kopfwäscheerzeife, die man mittels eines besonderen patentierten Veredelungs-Verfahrens den üblen Teergehalten genommen hat. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß der Teer als geradezu souveränes Mittel zur Pflege des Haares und der Kopfhaut angesehen wird. Die bedeutendsten Dermatologen halten die Haarpflege mittels Teerzeife für die wirksamste. Auch in der weitbekanntesten Kaiserlichen Haarpflege-Methode spielt die Anwendung der Teerzeife zu Kopfwäschungen eine wesentliche Rolle. Pizavon reinigt das Haar nicht nur, sondern wirkt durch seinen Teergehalt direkt anregend auf den Haarboden. Die regelmäßige Pizavon-Haarpflege ist die tatsächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare, die sich aus den modernen Erfahrungen ergibt. Pizavon gibt einen prachtvollen Schaum und läßt sich sehr leicht von den Haaren herunterspülen. Es hat einen sehr sympathischen Geruch, und infolge seines Teergehaltes wirkt es parasitärem Haarausfall entgegen. Schon nach wenigen Pizavonwäschungen wird jeder die wohlthätige Wirkung verspüren, und man kann daher wohl das Pizavon als das Idealmittel für Haarpflege ansprechen.

Pizavon wird hell (farblos) und dunkel hergestellt. Neuerdings wird besonders Pizavon „hell“ (farblos) vorgezogen, bei dem durch ein besonderes Verfahren dem Teer auch der dunkle Farbstoff entzogen ist. Die spezifische Teerwirkung ist bei beiden Präparaten, hell sowohl wie dunkel, die gleiche. Preis pro Flasche M. 2.—.

Es sei ausdrücklich betont, daß Pizavon das einzige geruch- bzw. farblose Teerpräparat zur Pflege des Haares ist, das aus dem offiziellen Nadelholztee hergestellt wird, also demjenigen Teer, der nach dem Deutschen Arzneibuch in der Medizin allein anerkannt ist. Die zahllosen Angebote von farblosen und geruchlosen Teerzeifen zur Pflege des Haares, die infolge des großen Erfolges des Pizavon allerorten hervortreten, erfordern diese Feststellung.





Herr Amundsen schreibt uns auf der hier abgebildeten Ansichtspostkarte: „Das Aergste bei der Entdeckung des Südpols war, daß wir so lange mit dem Kopfe nach unten marschieren mußten, wobei Einem das Blut höllisch in den Kopf stieg — resp. fiel. In dieser Beziehung haben es die Nordpolentdecker viel leichter!“

Twojsep *)

Liebe Jugend! Du wirst Dich wundern (vielleicht auch nicht), von Deinem alten Hirth einen Artikel über den jüngsten Tanz zu erhalten, der seinen ganzen Zauber nur entfaltet, wenn er von jungen Menschen getanzt wird, noch dazu einen aus Amerika importierten Tanz. Vor wenigen Tagen habe ich ihn zum ersten Male im Münchener Odeonkaffee so gesehen, wie er getanzt werden kann, — fein und dezent, ernst und grazios zugleich, nicht entsetzt durch aufdringliche Bärenhaftigkeit und widerlich täppische Verusche, der entneroteten Phantastie impotenter Begehrte mit orientalischen Bauschschwüngen auf die Beine zu helfen.

Diese Gefahr ist allerdings vorhanden, wenn der Tanz kumulös und von Affirmierten der Schönheit ausgeführt wird. So begeistert sich auch, warum dieser Tanz mit seinen unzulieferenden und gemessen schreitenden Lieblichkeiten im Lande seiner Entdeckung nicht nur, sondern auch in Berlin und anderen fleischlichen Verkehrscentren zu einem choreographischen Zertrümmerer aussarten und sogar die sitzliche Aufmerksamkeit der hohen Pöbel auf sich lenken konnte. Auch an jenem Münchener Abend sah man ob und zu hinter den Gürtelbändern der Festdekoration Fickelhauben auftauchen. Die wackere Hermandad, mit deren unmöglicher Aufgabe ich in solchen Fällen immer aufrichtiges Mitleid habe, — denn auch im Aufstuhmann schlägt ein fahndend Herz und seine rauhe Sprache ist oft nur der fallende Ausdruck vorgefertigten moralpolitischen Dienstfeuers — sie verog sich allmählich wieder, nachdem sie sich von der vornehmsten Harmlosigkeit dieses Tanzergnügens überzeugt hatte.

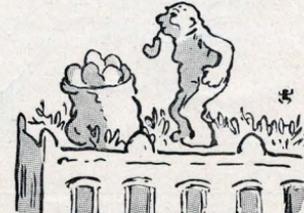
Darum möchte ich hier für den eleganten Twojsep in seiner nahezu parzifalhaften Reimsheit meine fleißigährige Sprache einlegen: man fühbere ihn vor den geschmacklofen Ausartungen, man

erhebe ihn zur graziosen Kunst und lasse plumpe Paare durch abweifelndes Klopfen auf die Schulter daran erinnern, daß sie Menschen und keine Bären sind, — aber man verbanne ihn nicht ohne Weiteres, ohne sich von seinen künstlerischen Reizen überzeugt zu haben. Für den Tanz als Kunst ist es ein Malheur, daß er von männiglich als eine Konsumtion zur Befriedigung unkultivierter Bedürfnisse angesehen wird. Unter dieser ebenfo mißvergnügelichen als ungebildeten Auffassung hat der Twojsep mehr als irgend ein anderer Tanz zu leiden. Zeige mir wie du ihn tanztst, und ich will dir sagen, ob und was für eruchthümliche Gefühle du hast. Man behandle einmal den Twojsep, wie den Walzer, als theatralisches Schaustück und man wird sehen, daß er unter den Tänzen in moderner Gewandung mindestens einen Schönheitspreis davontragen wird.

Georg Hirth

April-Nachrichten

Der Dachgarten des Preussischen Herrenhauses wird an Laubenkolonisten verpachtet, die prachvolle, dicke Kartoffeln erzeuhen,



weil der Boden von den darunter wirkenden Gesticraften der „Erlauchten und Hochedlen Herren“ ausgezeichnet präpariert ist.

Die Wahrheit

Der Kanzler frägt in seine Hände Das weise, sorgenschwere Haupt. „So geht's mit Vernunft denn zu Ende; O Gott, wer hätte das geglaubt! Ich zürne selbst den bösen Bergen, Es ist halt eine schlimme Zeit. Ich sieh' nun mal zu den Blauschwärzen In gottgewollter Abhängigkeit.“

Der Reichstag hätte mir ja freilich Die Erbschaftsteuer wohl votiert, Allein, dann hätt' ich ja unheilig Des Centrums Majestät brüskiert. Soll' ich mich an die Sozis wenden? O nein, dies hätte keinen Zweck. Denn in so ungemächten Händen Wird selbst das lautere Gold zu Dreck.

Soll ich denn kämpfen? Gott bewahre! Dem Kämpfen bin ich viel zu müd. Es zieht mich stärker zum Altare, Als weit hinaus ins Schlachtfeld. Ich will gern mit dem Centrum kosen, Denn eh' ich Leid ihm bring' und Schmerz, Fällt abgrundtief mir in die Hosen Mein deutsches, tapferes Mannesherz!

Doch wenn auch bitter ist die Wahrheit, So ist's doch gut, wenn ihr sie wisht, Weil die wenn auch fatale Klarheit Dem Zweifel vorzuziehen ist. Drum wisht: Den einst mit Stolz ihr schautet, Des Reiches Karren steckt im Stumpf, Und nein, des Kanzlers, Wahrspruch lautet: Zentrum ist Trumpf!“

Frido

*) Zwei: „Zweijep“. Die Uebersetzung in „Zweijep“ eignet sich für uns nicht, weil wir darunter bereits etwas ganz anderes verstehen.



Die wilden „Herren — toll — häusler“

Die Herren v. Puttkamer und v. Zietzen, die rücksichtslos auf alles schießen wollen, wachsen sich zu einer ersten Gefahr für die Passanten der Leipzigerstraße aus!

Kataplan — Bum-Bum

Herr Millerand ist Sozialist —

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Owohl er Kriegsminister ist —

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Hat im Pariser Stadtbereich

Neu eingeführt den Zapfenstreich —

Und fragt ihr nach dem Grund: warum?

Der Grund warum ist das Bum-Bum!

Der Zapfenstreich ist bloß marxiert —

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Wo feierlich der Bourgeois logiert —

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Doch traute sich das Pfeifer-Corps

Nicht ins Apachen-Viertel vor —

Die Mardasisten höhnten drum:

Mad' doch mal auch bei uns Bum-Bum!

Der Kriegsminister sprach: „Ich will!

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Ich schick die Truppe nach Belleville

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Am Samstag Abend kam dann gleich

Stuch nach Belleville der Zapfenstreich

Und grimmig schlug das Publikum

Mit den Apachen sich herum!

Herr Millerand! Wer hält's gedacht?

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Gewann da seine erste Schlacht!

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Die Roubies wurden arg verkauft —

Erhebend war das anzuschau'n

Und jauchzend schrie das Publikum

Victoire! Kataplan .. Kataplan!

Bum-Bum!

Kommt jeho der Nebendekrieg —

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Gewinnt la Grande Nation den

Sieg! —

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Denn, wer sich nach Belleville getraut,

Daß der auch die Prussiens verkauft,

Wer daran zweifelt, der ist dummt —

Kataplan .. Kataplan .. Kataplan!

Bum-Bum!

Pips



Bethmann über den Parteien

„O, dieses Publikum! Ich bin doch Kunst- reiter, und die Leute rufen: Bravo, Aujuß!“

Die Entvölkerung Münchens

Die vom Gericht freigeiprochene Radikaltänzerin Willam ist von der Polizeidirektion München ausgewiesen worden. Natürlich ist diese Ausweisung erst der Anfang vom Ende: es wird die Anweisung aller der Künstler folgen, die Outachten zugunsten der Tänzerin abgaben. Es folgt sodann die Vertreibung all der Schändlichen, die sich über das Ungescheh der Polizei in dieser Affaire amüsierten. Mit den nach dieser Maßregel noch in München verbleibenden Einwohnern gebeknt der Münchner Polizeipräsident Tarok zu spielen — oder falls die Einwohnerzahl nur noch ein Mann beträgt, Sechshundsechzig. Geminnt der Partner, so wird er gleichfalls ausgewiesen. In dem entvölkerten München wird sodann die Polizeidirektion die Eröffnung eines Nacht- kaffees gestatten.

Karlchen



Der starke Theobald

R. Hesse.

„Bethmann, schnell unter meinen Rock! Da kommt der Heyde- brand mit dem spanischen Koth!“



Der pathologische Staatssekretär

Wermuth, der am hellen lichten Tage einen währenden Zerkleuerungsanfall auf mehrere gutgekleidete Herren aus der besagenden Klasse gehabt haben soll, wird auf seinen Geistes- zustand untersucht.

Aus den Makamen des Sariri

Sareth ben Semam sprach: Es war — ein Großweir ich in Apabar, — der pflegte, aus Klugheit loszusagen, — bald „So“ zu sagen, — bald „I wo“ zu sagen; — sprach heute: „Ich habe Makantprüche!“ — morgen: „Leute, ich poff! Macht! Anprüche!“ — damit ich sie erfüllen kam — und so meinen Willen enthüllen kam! — Einmal — hatte er den Einfall — oder Anfall, — beflehern zu wollen den Erbanfall; — aber diesen Sterbanfall — überwand er durch Hilfe der Geilichkeit — mit Leichtigkeit. — Sie erklärten ihm, was er zu beklagen habe, — sei, daß er Wermuth im Magen habe, — den er nie lo recht zu vertragen habe. — Er solle — tath, wenn er davonkommen wolle, — sich dieses dämonischen — antimorialischen — bitteren Stoffs ent- ledigen; — worauf sie dem ganz Ersthilfsw- weichen — ein starkes Bräskiemittel ver- abreichten — und die große Puma hinab- schlauchten, — so daß er ganz schwarzbläulich ward — ihm greulich ward — und abfchneidlich ward — und plötzlich sein Inneres, schnappab — den schädlichen Wermuth von sich gab. — Nun fand da zufällig als süße Lobe — der Armen ohne Halm und Habe — die sogenannte

Liebesgabe — in Gestalt eines schönen guten Schnapfes; — die nahm zur Heilung seines Kollapses — der Großweir hermach zu sich. — Er sprach: „Meine Freunde, freuen sich, — mit etwas Hüßliches seyhenen zu können; sie brennen — schon längst darauf, mir Eins zu geben; — ich will ihrem Wunsch nicht widerstreben — und nehm' es aber; — man lagte mir auch, zum Wiederbeleben, — wenn solche Schwächeanfalle kämen — sollt ich gleich einen „Schwarzgen“ nehmen, — um mich zu stärken. — Das will ich für nächstmal mit merken.“

Sumanität

Der Piarer Eic. Traub-Dortmund ist im Disziplinerverfahren zur Straf- verurteilung verurteilt worden. Liberale Mürgerler zern schon wieder über die ungerechte Strenge dieses Urteils.

Salar-es-Daulsch, der Bruder des Erzhof von Persien, hat dem Gouverneur von Kernanichal beide Beine abhauen und den Rest des Gouverneurs darauf bei lebendigem Leibe verbrennen lassen.

Sehen denn die liberalen Mürgerler nicht, um wie viel humaner das preussische Disziplinerverfahren ist als das persische? Max



Scheuer und Münstferer

Erich Wilke

„Vielleicht, daß er doch kommt der Bazi Damazy Macoch, daß mir an Tarot spiel'n konna!“

Das revolutionäre Rheingold

In der „Danzger Zeitung“ gibt 'nen Buzer Richard Wagner'n ein Herr Professeur: Richard ist ein gimmer Revoluzzer Und sein Rheingold revolutionär!

Diefer Wagnerbazi, diefer trüfte, Schjuch sein Rheingold als Allegorie: Wotan ist der Großkapitaliste Und die Niefen sind das Arbeitsvieh.

Wotan, diefer Dividendentreffer, Saugt die armen Niefen schändlich aus — Überzeugt hat mich der Herr Professer, Und des Rheingolds Sinn ist nicht mehr kraus.

Fragen muß ich mir in Wehmutsbater: „Solds ein Sozistück von Wagners Hand Gibst man öffentlich in der Hoftheater? Ist der Bebel denn dort Intendant?“

Vor Entsetzen juckt mir schon die Neefe, Und vor Augen seh' ich unbeding, Wie der Sozi hatt der Marzeilaisie Käufstighin „Wagataweia“ singt!

Karlchen

Ewige Dankbarkeit

Der „Kurjer Warszawa'ski“ veröffentlicht einen Dankesbrief des Expaters Damazy Macoch an seinen Verteidiger, in dem er seine reine Liebe zu Helene Macoch, seine tiefe Reue und seine

ewige Dankbarkeit gegenüber seinem Verteidiger verdichtet und die Augen verdreht.

Macoch ist durch den Urteilspruch gebessert. Er ist gern bereit, die zwölf Jahre Kerkerhaft zu verbüßen. Aber er will noch mehr tun: er will auch der Helene Macoch Buße predigen und sie auf den Pfad der Tugend zurückführen. Obwohl durch diese schwierige Aufgabe seine Haut noch erismert wird, so will er doch auch dieses Kreuz auf sich nehmen und bittet deshalb darum, daß man die Helene Macoch in seine Zelle legt.

Da man die von ihm der Klosterkasse entnommenen Gelder ihm schänderweise abgenommen hat, so kann er seinem Verteidiger kein Honorar geben. Aber er vergißt darum keine Schuld nicht. Nachdem er aufgehört hat Mönch zu sein, muß er sich durch die Tätigkeit ernähren: die er früher nur im Nebenberuf ausgeübt hat: Morden und Sozalfolkern. Er wäre glücklich, wenn er durch Arbeiten in diesen Fächern seine Honorarschuld abarbeiten könnte!

Frido

Wahres Geschichtchen

Der Lehrer spricht im Religionsunterricht über die jährlich wiederkehrenden oder periodischen Feste, wie Oftern, Pängsten, Weihnachtsen usw., und fragt dann: „Kennst Du auch noch ein solches fest, Frizhen?“

„Janoh!, Kindstaufe bei Kronprinzens, Herr Lehrer!“

Herrenhaus-Koller

Sie sijn noch immer auf hohem Gaul Wie in vergangenen Zeiten Und führen noch immer das große Maul, Und ihre Dewise ist, ohne Gegnau! Die Freiheit zusammenreiten!

Die Freiheit aber ist heut nicht mehr Ein Hüßlein Dreck in der Gosse, Die Freiheit flutet als Strom daher Auf breiter Straße und hindert sehr Im Reiten die abtügen Kasse.

Ja manchmal sprizt die Freiheit keck Den Herrn sogar bis an die Nase! Die Gäule kommen nicht mehr vom Fleck! Säkkriment, Säkkriment, das gehört doch weg!! Das gehört doch weg von der Straße!!!

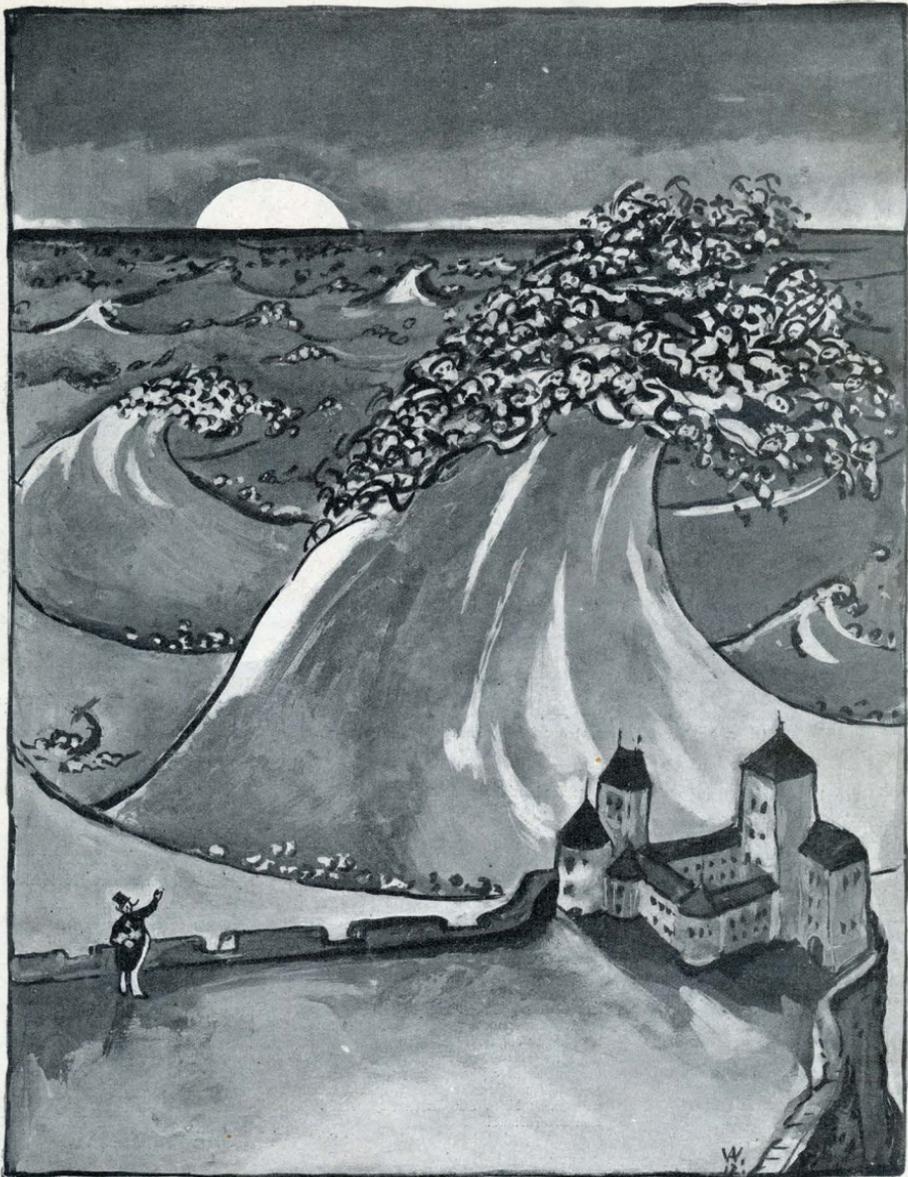
Sie fluchen, spornen, schreien „Revolution!“ Und schlagen wild in die Wellen — Doch der Strom wäscht weiter. . . Sag ihnen, Sohn, Daß ein Perfedönig vergeblich schon Ließ peitschen die Dardanelen. . .

A. De Nora

Zur gefl. Beachtung!

Mit dieser Nummer schliesst die „Jugend“ das erste Quartal des Jahrganges 1912. Wir richten an unsere verehrl. Abonnenten das höfl. Ersuchen um sofortige Erneuerung des Abonnementes, damit im Fortbezug der Zeitschrift keine Störung eintritt.

Verlag der Münchner „Jugend“



„Die Freiheit spritzt zu hoch!“

A. Weisgerber

so sprach Herr v. Puttkamer im preussischen Herrenhaus. — „Die Sonne scheint zu hell!“ sprach der Maulwurf. —
 „Wie groß ist Gottes Arche Noah!“ sprach der unbefangene Zuhörer.